



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

26 (27.1.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38718)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redacteur Julius Kay; für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller; für den Inseratentheil: A. Apfel. Notationsdruck und Verlag der Dr. & Saas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausfallig M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 26. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 27. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Die ostafrikanische Vorlage.

Zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika wird ein Pauschalvertrag von 2 Millionen Mark gefordert, welcher außer den Kosten der ersten Organisation die laufenden Kosten bis 1. April 1890 decken soll. Bei Abmessung dieses Betrages sind die durch Stationierung von Kriegsschiffen an der ostafrikanischen Küste erwachsenden Kosten nicht in Betracht gezogen, diese werden dem Fonds der Marineverwaltung entnommen; und hieraus erklärt sich, weshalb gesagt werden durfte, daß die benötigten Gesamtmittel dem in einem süddeutschen Blatte genannten Betrage näher kommen würden, als dem jetzt in der Vorlage genannten.

Von größerer Wichtigkeit als die Kostenfrage, erscheint der Vorschlag, die Ausführung der in Ostafrika erforderlichen Maßnahmen, einem Reichskommissar zu übertragen, für welche Stellung der Afrikareisende Hauptmann Wismann in Aussicht genommen ist. Der Reichskommissar hat außerdem, also als weitere Funktion, die nach den Statuten der ostafrikanischen Gesellschaft dem Reichskanzler zustehende Aufsicht über diese Gesellschaft und deren Angestellte in Ostafrika auszuüben. Diese Aufsicht erstreckt sich dahin, daß die Geschäftsführung der Gesellschaft deren statutarischen Zwecken entspricht und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften steht. Bisher wurde diese Aufsicht durch einen Beamten des Auswärtigen Amtes in Berlin geübt. Um jedoch die Gesellschaft an Ort und Stelle überwachen zu können und namentlich auch um in den der Verwaltung der Gesellschaft durch den Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar unterstellten festländischen Gebieten ein ständiges politisches Aufsichtsorgan des Reiches zu besitzen, welches der verwaltenden Gesellschaft gegenüber mit durchgreifender Autorität ausgestattet ist, hat man sich entschlossen, diese Aufsichtsführung dem ohnehin zu bestellenden Reichskommissar zu übertragen.

Zu diesem Entschlusse ist man gelangt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die bisher vom Generalkonsulate in Zanzibar geübte Einwirkung nicht ausreichte, „um Irrungen zu verhüten und internationalen Verwickelungen vorzubeugen“, wie es in der Begründung der Vorlage heißt. Daher soll dem Reichskommissar insbesondere auch das Recht zustehen, von der ostafrikanischen Gesellschaft in Ausübung der ihr vom Sultan von Zanzibar übertragenen Landeshoheit für das Küstengebiet erlassene Anordnungen außer Kraft zu setzen, resp. Abänderungen derselben herbeizuführen, sowie Entsendung resp. Ersetzung dort angestellter Beamten der Gesellschaft zu bewirken.

Wenn dabei eine Einmischung des Reiches weder in die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, noch in die Zollhebung durch die Gesellschaft beabsichtigt wird, so dürfte deren politische Beaufsichtigung durch den Reichskommissar doch ausreichen, um sogar die Gegner der Kolonialunternehmungen und insbesondere auch diejenigen der ostafrikanischen Gesellschaft zu überzeugen, daß das Reich in keiner Weise gesonnen ist, für von Kolonialunternehmungen gemachte Fehler oder herbeigeführte Verwickelungen einzutreten.

Dieses ergibt sich des Weiteren auch daraus, daß die Begründung der Vorlage in den Vorbergründen ihrer Darlegung stellt, wie jene leitenden Grundsätze, welche 1884 und 1885 die Zustimmung des Reichstags fanden, auch jetzt noch die Richtschnur für die Reichspolitik in Kolonialangelegenheiten bilden. Es werden dem entsprechend vom Reich keinerlei Verpflichtungen anerkannt, deutsche Kolonialunternehmer für Verluste schadlos zu halten, oder ihnen etwa günstige Ergebnisse auf wirtschaftlichem Betriebe zu sichern. Hier- von ist also auch der ostafrikanischen Gesellschaft gegen- über keine Rede. Der Schutz, welchen das Reich für koloniale Unternehmungen seinen Angehörigen gewährt, erstreckt sich hauptsächlich auf die Sicherstellung des zu kolonisierenden Gebietes gegen Störungen und Ein- griffe anderer Kolonialmächte; nur solchen gegenüber will das Reich zu Gunsten seiner Angehörigen inter- venire; wie ja auch aus den veröffentlichten Weisp-

büchern hervorgeht, daß das hauptsächlichste Ziel unserer amtlichen Kolonialpolitik darauf gerichtet war, eine sichere Abgrenzung der Interessensphären deutscher und fremder Kolonialunternehmungen zu vereinbaren. Das Reich kümmert sich auch darum nicht, wie deutsche Kolonialunternehmungen Schwierigkeiten überwinden, die in der Bewältigung des Widerstrebens wilder Eingeborener und anderer in der Beschaffenheit des zu kolonisierenden Landes erwachsender natürlicher und lokaler Hindernisse liegen. Auch das bleibt Sache der Unter- nehmer, eine materielle Unterstützung wird ihnen dabei nicht zu Theil, so weit solche nicht in dem Schutze liegt, den unsere Marine den deutschen Interessen im Aus- lande überhaupt gewährt.

Auch darin wird schließlich nichts geändert, daß die Herstellung staatlicher Einrichtungen in Kolonialge- bieten und einer unseren Anschauungen entsprechenden Ordnung der Verwaltung und Justiz auf Grund der bestehenden Reichsgesetze und Schutzbriefe Sache der Kolonialunternehmungen bleiben muß; nur die politische Aufsicht darüber, wie diese gelöst werden, wird dem Reichskommissar für Ostafrika übertragen.

Wenn wir uns hier mehr mit der Nebenfunktion des Reichskommissars als Aufsichtsinstanz als mit seiner Hauptfunktion befaßt haben, die in der Ausführung der gegen den Sklavenhandel und die Sklavenjagden zu er- greifenden Maßnahmen beruht, so liegt das darin, daß noch in der Begründung der Vorlage über die Art dieser Maßnahmen nur wenig verlaute. Da aber der Reichs- tag betreffs der Unterdrückung des Sklavenhandels so gut wie einmütig war, so wird man sich nach dieser Richtung hin auch mit den in Aussicht gestellten ver- traulichen Mittheilungen vermuthlich begnügen, die ihrer Natur nach nicht an die große Glocke gehängt werden können, falls man nicht ihre Wirksamkeit a priori unter- binden will.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 26. Januar, Vorm.

Wie man hört, bezogen sich die Unterredungen, welche der Reichskanzler am Donnerstag im Laufe der Sitzung den Abgeordneten v. Franckenstein und v. Bennigsen gepflogen hatte, auf die möglichst rasche Verhandlung der ostafrikanischen Vor- lage, welche voraussichtlich einer rasch arbeitenden be- sonderen Commission zur mündlichen Berichterstattung überwiesen werden wird, und somit gleich im Anfange der nächsten Woche zum Abschluß gelangen kann. Die Annahme der Vorlage wird nicht bezweifelt, wenn auch die Haltung des Centrums und der Deutschfreisinnigen nach den Stimmen der Presse eine schwankende ist. Nächste Woche wird die Erledigung der zweiten Staats- beratung bringen. Ob auch schon die dritte Beratung so rasch möglich sein wird, erscheint mehr wünschens- werth als wahrscheinlich.

Dem „Tempo“ wird aus Sansibar berichtet: „Das deutsche Schiff „Sophie“ untersuchte einen französischen Kutter und beschlagnahmte eine Pistole, die einzige Waffe, die sich an Bord befand. Die Untersuchung fand statt, obgleich eine Declaration des französischen Consuls vor- handen war. Ein amerikanisches Schiff, das von San- sibar nach Madagaskar segelte, erhielt von einem deutschen Schiffe Feuer. Die Kugel zerschmetterte seinen Mast.“ Man wird gut daran thun, eine Bestätigung dieser auf Verhehung abzielenden Sensations-Nachrichten des fran- zösischen Blattes abzuwarten.

Das lange und schwere Leiden des Königs der Niederlande Wilhelm scheint sich nun doch dem Ende zuzuneigen. Selbstverständlich sind bereits alle Vor- sehrungen getroffen, in welcher Weise, wenn der König seinem Leiden erliegen sollte, der Regierungswechsel sich vollziehen wird. In Luxemburg wird, wie man uns be- richtet, der dirigierende Minister in der Ständerversamm- lung von dem Ableben des Königs-Großherzogs, von dem Text des die Succession regelnden Hausgesetzes Kenntniß geben und dann die Proclamation vorlesen, in welcher Herzog Adolf von der Regierung Besitz ergreift. Die Kammer wird dann voraussichtlich eine Abordnung wählen, die sich zu dem neuen Herzog begibt und ihm zu seinem Regierungsantritt Glück wünscht, eine andere Ab- ordnung zur Kontrollirung nach dem Haag gehen. Politische Schwierigkeiten sind, wie allseitig zugegeben wird, mit dem durch Familien- und Staatsverträge vollständig ge- ordneten Fall in keiner Weise zu erwarten. Indessen bleibt es trotz Allem nicht ausgeschlossen, daß die jäh-

Natur König Wilhelms ihm noch einmal über die Ge- fahr hinweghilft.

Das Verbot des Theaterstückes „l'officier bleu“ scheint sich höchst seltsamerweise auflösen zu sollen. Die „Str. P.“ erfährt von einer Persönlichkeit, die das Stück gelesen hat, daß es eine vollständige Verherrlichung des gouvernementalen Rußlands enthält. Stetig tönt in dem Stück der Ruf wider: „Vive la Russie!“, wo- gegen die Nihilisten ausgeführt schlecht behandelt und aufs heftigste angegriffen werden. Während es unbedingt fest- steht, daß das Verbot weder auf die russische Botschaft, noch auf die Petersburger Regierung zurückzuführen ist, die gar nichts gegen die Aufführung einzuwenden haben, verlaute nunmehr aus guter Quelle, daß Vokroy das Verbot auf Drängen der revolutionären Parteimänner erließ, die ihm vorstellten, daß eine derartige Herunter- reichung der Nihilisten, wie sie im „l'officier bleu“ ge- übt werde, den schlechtesten Eindruck auf die Pariser Revolutionäre machen müsse.

Eine Zuschrift der „Polit. Corr.“ besagt, die Feindschaft der bulgarischen Bischöfe gegen den Fürsten Ferdinand schreibe sich von der Be- gegnung des Bischofs von Kustschuk im August mit dem damals in Wien weilenden Probedonozem her. Nach einem lebhaften Briefwechsel der Bischöfe von Kustschuk und Schumla verweigerte letzterer die Be- grüßung Ferdinands, jedoch wurde der Opposition der bulgarischen Synode nirgends eine erhebliche Bedeutung beigelegt.

Unter Vorsitz des Königs Milan fand gestern die erste Sitzung des Wahlgeseß-Ausschusses statt, in welcher die zum Studium des Wahlverfahrens nach Griechenland, Belgien, Frankreich und Dänemark gehen- den Vertreter ihre Meinungen erließen. Das Wahlgeseß muß am 27. Februar fertig sein. Sämmtliche Mit- glieder des Ausschusses sind morgen zur Hofstafel geladen. Gerüchte von einer Abberufung des deutschen Gesandten Grafen Bray-Steinburg tauchen wieder auf, sind heute jedoch ebenso wenig begründet wie früher.

Rosakenhauptmann Aschinow landete in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag durch Ueberlistung in der Labjurah-Bucht. Der Ort, an welchem er das Land betrat, gehört einem der zahlreichen kleinen Regers- häuptlinge, mit denen Frankreich einen Vertrag hat. Der- selbe untersteht nur dem Namen nach dem französischen Protectorate. Ungefähr 150 Personen, darunter Priester, Frauen und Kinder, befanden sich in Begleitung Aschinows. Seine Genossen tragen Waffen. Das französische Fahr- zeug „Meteore“, welches diese Küstenstreife überwachte, fuhr erst abends vorher an diesem Theile der Küste vor- bei, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Ebenso er- ging es auch dem italienischen Schiffe „Barbarigo“, welches sich die Verfolgung der Aschinows angelegen sein ließ.

* Ueber die Eisenbahnverbindung Frankfurt-Mannheim

Spricht sich die Handelskammer für den Kreis Mannheim in ihrem Jahresberichte für 1888 (I. Theil, Seite 127) wie folgt aus:

Eine Klage, die so alt ist, wie das Bestehen der mehr- fachen Eisenbahnverbindungen zwischen Mannheim und Frank- furt, ist die Unzulänglichkeit der wechselseitigen Benutzung von Billeten auf der Main-Neckar- und hessischen Ludwigsbahn. Im Laufe des letzten Jahres hat unsere Kammer, nachdem sie früher wiederholt durch ihren Vertreter im badi- schen Eisenbahnrathe darauf hingewiesen hat, auf die Anregung der Mannheimer Börse eine von zahl- reichen hiesigen Geschäftsleuten unterschriebene Vorstell- ung an die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen abgegeben und zwar unterm 21. Februar 1888. Mit Schreiben vom 18. April wurde uns mitgetheilt, daß die Main-Neckarbahn, mit der sich unsere Generaldirektion als der in der Hauptsache beteiligten Bahn alsbald ins Benehmen gesetzt hatte, die erbetene Einrichtung mit der Begründung abgelehnt habe, daß dem Publikum auf der Linie Frankfurt-Mannheim über Darmstadt-Friedrichsfeld, also über die Main-Neckarbahn, täglich so viele Verbindungen zu Gebote ständen (im Winter Mann- heim-Frankfurt 10, umgekehrt 12, im Sommer 12-13), daß ein Bedürfnis, die Retourbillette auch zur Benutzung des Weges über Goldstein, über welchen im Sommer und Winter täglich nur 3 bezw. 4 Züge lämen, einzurichten, unbedingt als ausgeschlossen erscheine. Wir müssen offen gestehen, daß wir für diese Entscheidung der Main-Neckarbahn ein Ver- ständniß nicht zu gewinnen vermögen und zwar umso- weniger, als wir ohnehin und wie uns bedünken will, in einem gewissen Zusammenhange mit den Wünschen der Main- und Neckarbahnverwaltung von der Verbindung mit Frankfurt über das Nied. recht wenig Vortheil haben. Man glaube hier, durch diese Verbindung in 1 Stunde 5 Minuten nach Frank-

furt fahren zu können, zu welcher Erwartung die Ausdehnung der Eisenstraße über das Ried das Recht gibt; wir müßten uns aber überzeugen, daß die Zugdauer auf dieser Strecke alsbald ebenso groß wurde, wie auf der Rhein-Neckarbahn. So ist es gekommen, daß heute Schnellzüge länger zu dieser Reise brauchen, als unmittelbar nach der Eröffnung der heftigen Ludwigsbahn von hier nach Frankfurt gewöhnliche Züge. Ferner war man in Mannheim zu dem Glauben berechtigt, daß über das Ried für Mannheim eine billigere Route hergestellt wird, wozu natürlich der kürzere Weg allen Anlaß gibt; statt dessen muß man das gleiche Fahrgehalt bezahlen und nun, nachdem man um die wenigstens gleichzeitige Benutzung beider Bahnen bittet, wird darauf hingewiesen, daß ja die heft. Ludwigsbahn nur 3-4 Büge habe. Oder sollte nicht gerade die geringe Aktionsfähigkeit der heftigen Ludwigsbahn der Grund sein, daß nicht mehr Büge auf ihrer Route bestehen und warum soll dann unser Platz dieses Bügen? Warum, hat man das Recht zu fragen, wurde dann überhaupt die Konzession zu dieser Bahn gewährt? Wir haben doch neulich erst gelesen, daß man von Stuttgart nach Hanau-Frankfurt die Wahl habe, über Eberbach oder über Heidelberg-Friedrichsfeld zu fahren, also auch hier wenigstens theilweise doch die Wahl zwischen Rhein-Neckarbahn und heftiger Ludwigsbahn? Ebenso sind nun nach langen Verhandlungen auch von hier aus nach dem Niederrhein Billets über drei Richtungen zur Verfügung gestellt, während bekanntlich das Jahre hindurch nur umgekehrt von Köln hierher der Fall war. Es ist übrigens auch keineswegs der direkte Verkehr Mannheim-Frankfurt, der bei dem gerügten Mangel allein in Frage steht, sondern der Verkehr über Frankfurt hinaus; wer z. B. nach Berlin mit einem Retourbillet fährt, muß dann, wenn er den Zug einer anderen Bahn als derjenigen, mit welcher er den Weg von hier nach Frankfurt unternahm, benutzen will, ein Billet von Frankfurt aus hierher zukaufen, was gewiß nicht gerechtfertigt sein kann.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Januar 1889.

Das Kaiser-Bankett, welches heute Abend um halb neun Uhr im feierlich decorirten Saale des Saalbauers seinen Anfang nimmt, wird sich zu einer imposanten, feierlichen Kundgebung gestalten. Patriotische Reden, Deklamationen und musikalische Vorträge werden das Fest verschönern, zu welchem unsere Mitbürger in großer Zahl sich einfunden werden. Die Primaner unserer Gymnasien und der Kriegerverein werden in corpore erscheinen. Unsere Stadt wird eine würdige Kaiserfeier erleben. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß ein recht pünktliches Erscheinen angebracht sein dürfte, wenn dieselben auf gute Plätze reflektiren wollen.

Die diesjährigen Kaisermanden finden, wie nunmehr sicher feststeht, bei dem 10. (hannoverschen), alsdann bei dem 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps statt. In dem Schlosse an der Leine werden jetzt schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers und der Kaiserin getroffen.

Kaiserpreis. Der Kaiser hat für das große Armeefeld-Rennen zu Baden-Baden, welches am Dienstag, 8. Oktober stattfindet, für den siegenden Reiter einen Ehrenpreis bewilligt. Für den Reiter des zweiten und dritten Verdes haben Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar bezw. Fürst Fürstberg auch in diesem Jahre einen Ehrenpreis ausgesetzt.

Diensteintritt Einjährig-Freiwilliger. Die bis vor Kurzem in Geltung gewesene Befehlsverordnung bestimmt, daß der Diensteintritt Einjährig-Freiwilliger alljährlich bei der Infanterie am 1. April und 1. Oktober, bei dem Train am 1. November, bei den übrigen Waffengattungen am 1. Oktober stattfindet. Nach der neuen Wehrordnung dagegen hat der Diensteintritt bei dem Train am 1. November, bei allen übrigen Waffengattungen am 1. Oktober zu geschehen; das Generalkommando kann aber einzelne Infanteriebataillone bezeichnen, bei denen auch am 1. April Einjährig-Freiwillige eintreten können. Als solche Truppenteile sind nun vom Generalkommando des 14. Armeekorps das 2. Bataillon des Grenadierregiments Nr. 110 in Heidelberg, die in Freiburg garnisontirenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 113 und ein vom Regimentskommandeur zu bestimmendes Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 17 in Mühlhausen bezeichnet worden.

Die Gesamtsumme der für das Jahr 1888 festgesetzten Rentensteuer-Kapitalien betrug Mark 1,041,688,880; gegenüber den Rentensteuer-Kapitalien von 1887 im Betrag von 1,021,834,260 M. ergab sich somit eine Zunahme von 19,854,620 M. Die Gesamtzahl der Rentensteuer-Pflichtigen ist von 52,507 im Vorjahre auf 53,374, somit um 867 gestiegen. Auf die 20 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 663,444,180 M. Rentensteuer-Kapitalien oder 63,6 pCt. obiger Gesamtsumme und 16,694 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Rentensteuer-Kapitalien gegenüber dem Vorjahre belief sich in diesen 20 Städten im Ganzen auf 13,481,760 M., wovon 5,958,760

Mark auf Karlsruhe, 3,312,920 M. auf Freiburg entfallen. Das Gesamtresultat der Rentensteuer betrug für das Jahr 1888 bei dem Steuerfuß von 11 Pfg. für 100 M. Steuerkapital 1,145,848 M. 30 Pfg.

Zur Warnung. Wie verlautet, ist kürzlich in der Themie unweit London ein Dampfer mit einer Ladung von 30000 Kisten Datteln gesunken. Die Ladung ist zwar wieder gehoben worden, die Datteln waren aber verdorben und scheinen sogar gesundheitsgefährlich geworden zu sein. Eine Person ist in Folge des Genußes der Datteln angeblich gestorben. Die englische Gesundheitsbehörde hat daher den ganzen Vorrath konfiscirt. Gleichwohl soll die Absicht bestehen, die Datteln zu verkaufen und insbesondere nach Hamburg, sowie über Antwerpen und Rotterdam nach Mittel- und Süd-Deutschland zu exportiren. Die deutschen Kaufleute werden daher gut thun, beim Bezug von Datteln in nächster Zeit vorsichtig zu sein.

Personalnachrichten. Die Hauptamtsassistenten Dienl und Baumann in Mannheim wurden zu Steuer-Controlloren ernannt.

Bei der Prüfung im Aufbeschlag, welche kürzlich stattgefunden hat, erhielt auch Georg Wilhelm Henz von Heddesheim (Amt Weinheim) ein Prüfungszeugnis im Sinne der Verordnung vom 24. Juli 1884, nachdem er den Nachweis seiner Befähigung zu diesem Gewerbe erbracht hatte.

Arbeitsvergebung für das Schulhaus U 2. Die Ausführung der Gypfearbeiten wurde den Herren Nicolais Rod und Friedr. Klein je hälftig übertragen.

Verkaufsweser. Verkauft wurde: Das Haus O 5 Nr. 13, Herrn E. von Redow hier gehörig, zum Preis von Mark 60,000 an Herrn Peter Clausen, Tapezierer hier; ferner ca. 1300 Ar Acker in der Almendebaum der Gemeinde Redoran gelegen, zum Preis von ca. M. 40,000 an die Maschinenfabrik Joseph Boegele hier; ebenso das Wohnhaus Nr. 14 Nr. 14, den Herren Berle und Hartmann hier gehörig, zum Preis von M. 85,000 an Herrn Emil von Redow hier; ferner das Haus Nr. 14 Nr. 13, der Firma Berle und Hartmann hier gehörig, zum Preis von M. 85,000 an Herrn Peter Weiler, Kaufmann von Konstanz; ebenso das Haus D 7 Nr. 6, Herrn S. Roether, Kaufmann hier gehörig, zum Preis von Mark 85,000 an Herrn E. Blum, Waarenagent hier. Versteigende 5 Geschäftsabtheilungen erfolgten im Laufe des Monats Januar durch Herrn J. Billes, U 1, 1a.

Die Erbauung einer zweiten festen Brücke über den Neckar wird von den Bewohnern der Neckar-gärten bekanntlich längst schon angestrebt. Die früheren Bemühungen und Bitten in dieser Richtung sind nun ohne Erfolg geblieben. Nunmehr, da mit dem Bau der neuen Neckarbrücke an Stelle der alten, dem Verkehr nicht mehr genügenden Kettenbrücke in allernächster Zeit begonnen werden dürfte, regt sich von Neuem und mit Recht der Wunsch nach der lange ersehnten zweiten Verbindung über den die beiden Stadtheile trennenden Fluß. Eine von angesehenen Männern in allen Lebens- und Berufsstellungen unterzeichnete Petition wird dem Stadtrathe unterbreitet und ein genau ausgeführtes Planprojekt derselben beigefügt werden. Ein hervorragender Architekt hat es unternommen, die diesbezüglichen Skizzen auszuarbeiten und den Gesichtspunkten in dankenswerther Weise mit Rath und That an die Hand zu gehen. Mit Recht wird in der betr. Petition um eine weitere Brückenverbindung der Neckar darauf gelegt, daß bei dem notorischen Mangel an billigen und gesunden Wohnungen durch dieses Projekt auch die immer dringender werdende Wohnungsfrage einer praktischen Lösung entgegengeführt werden würde. Es ist daher zu hoffen, daß die erneuten Bemühungen diesmal von praktischem Erfolge gekrönt sein mögen.

Ein Brief aus Mannheim. Wir lesen in der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“: „Von hochgeschätzter Seite ist uns vor Kurzem ein Briefumschlag eingelangt worden, dessen humoristische Aufschrift unseren Lesern gewiß Vergnügen bereiten wird. Auf der Vorderseite des 20 Centimeter breiten und 15 Centimeter hohen Briefumschlages aus gelbem Papier befindet sich neben dem Abdruck des Aufgabestempels Mannheim 1. 21/12. 88. 7-7/8 R. folgende Aufschrift: Liebe Post!

Der Brief soll schön Gleich direkt nach Potsdam gehn. Ist er dort — so laß ich ihn bald Durch den grünen buschigen Wald, Wo man bald ein Haus antrifft Welches heißt das Wilhelm'stift. Wo ich auch schon oft hin lief — In dies Haus gehört der Brief. Nichte dort im ganzen Land Als des Christkinds stotter Vöte Von mir viele Grüße aus!

Im Rückers das NB! gilt für Potsdam nur alleine! Ich bemerke darum stramm, versto hanc epistolam! Auf der Rückseite des Umschlages ist in der Mitte ein kleiner weißer Briefumschlag, wie er gewöhnlich zur Versendung von Karten benutzt wird, mit zwei Siegeln besetzt. Oberhalb dieses kleinen Briefumschlages steht: NB. Dem der diesen Brief abgibt — Daß er's thu mit frohen Mienen Sollen die hier eingelegten Deutschen Postwertzeichen dienen.

Auf dem kleinen Umschlag selbst finden sich die Worte: Daßir trink er Nicht en gute Schoppe pur mea salute!

Der liebenswürdige Absender würde aber „Buchholzen schlecht kennen“, wenn er vermuten sollte, daß der bestellende Bote sich dieser Aufforderung entziehen würde. Der Bote hat antwortend, ohne viel Worte zu machen, dem geduldeten Wunsch entsprochen, denn auf dem vorrichtig geöffneten kleinen Briefumschlag befindet sich im Weiteren der Vermerk: „Eine Mark erhalten. Buchholz.“ Unterhalb des kleinen Briefumschlages schreibt der Absender weiter:

Denn um diese Weihnachtszeit, hat die Post viel Noth und Müh Und gar mancher Postbeamter, kriegt den Datterich in die Knie.

Für die abgeschwächten Nerven kann es dann nur rathsam sein, Wenn man — siß — nach Deutscher Sitte, trinkt sein Gläslein guten Wein.

— Jedem Deutschen Postbeamten wünsch ich drum zu jeder Zeit Muntern Sinn, guten Humor und — Humor heißt die Feindschaft.

Indem wir für die Zusendung unsrer verbindlichsten Dank aussprechen, bemerken wir zugleich, daß wir in dem Sinne aller Theilhaber zu handeln glauben, wenn wir den Umschlag der Verwaltung des Postmuseums zur Verfügung stellen, welche, soviel uns bekannt, eine besondere Mappe für humoristische Briefaufschriften besitzt.

Das Begräbniß des J. B. Eicheldörfer. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde die irdische Hülle des am vergangenen Mittwoch verstorbenen langjährigen Verwalters unseres allgemeinen Krankenhauses, Herr J. B. Eicheldörfer, der Erde übergeben. Dem mit Kränzen überaus reich geschmückten Sarge folgte ein fast unendlicher Beichenzug. In demselben befanden sich u. A. Herr Oberbürgermeister Koll, Bürgermeister Bräunia, ferner Vertreter des Stadtraths und solche des Stadtverordneten Collegiums, Mitglieder des hiesigen demokratischen Vereins, der Arbeiter-Fortbildungsverein mit umflorter Fahne, die sämtlichen Ärzte des Krankenhauses, zahlreiche Beamte desselben, sowie viele sonstige Freunde und Bekannte des Verbliebenen. Während der Sarg durch die Worte des Friedhofes nach dem Grabe getragen wurde — durch mehrere Mitglieder des hiesigen demokratischen Vereins — erteilte ein Musikchor. Die Trauerrede hielt der Sprecher der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Herr Dr. Schneider. Sodann sprach Herr Spenalermeister Johann Schenk im Namen des hiesigen demokratischen Vereins, einen Kranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen niederlegend und hierauf Herr Sörth, von Frankfurt a. M. Namens des geschäftsführenden Ausschusses der deutschen Volkspartei und zugleich im Namen der „Frankfurter Zeitung“, zu deren langjährigem Mitarbeiter der Verbliebene gehörte. Auch dieser Redner legte einen Kranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen am Grabe des Verbliebenen nieder. Vor und nach der Trauerrede des Herrn Schneider sang der Singchor des Arbeiterfortbildungsvereins je ein Trauerlied. Die erste Feier machte auf alle Anwesenden einen tiefen erhabenden Eindruck. Unsere Vaterstadt wird dem Heimgegangenen, der wohl zwar Gegner, aber keine Feinde im Leben hatte, stets ein treues Andenken bewahren!

Zu der überraschenden Zahlenpielerlei, welche wir neulich (in Nr. 20) brachten, wird uns geschrieben: „Selbstverständlich sind die aufgeführten Sterbe- und Geburtsjahre nur als Zahlen von Bedeutung und können dieselben durch andere geschichtliche Daten beliebig ersetzt werden. Die Lösung der niedlichen Zahlenpielerlei ist die Differenz der Additionen der Sterbejahre und der Geburtsjahre, nämlich:

Summe der 4 Sterbejahre	7912
Summe der 8 Geburtsjahre	5424
	1888

Bleibt 1888. Sieht man von dieser Zahl — dem abgelassenen Kalenderjahre — die Zahl des Geburtsjahres irgend eines Lebenden ab, so ergibt sich natürlich sein Lebensalter in vollendeten Jahren ausgedrückt, z. B. Fürst Bismarck, 1815 geboren, also 1888-1815 = 73 Jahre alt. Voraussetzung zur Erlangung eines richtigen Resultates ist aber, daß der Geburtstag im laufenden Jahre 1889 noch nicht gefeiert worden ist. Nach dem Geburtsstage, z. B. für den Herrn Reichskanzler nach dem 1. April ex., ist das Resultat um ein Jahr zu niedrig. Zum Beweise, daß auch andere Zahlenzusammenstellungen sich in gleicher Weise wie die gewählten Sterbe- und Geburtsjahre zur Feststellung des Lebensalters benutzen lassen, mögen folgende Daten geschichtlicher Ereignisse dienen:

Die 8 Friedensschlüsse von:		II.	
Münster u. Osnabrück	1648	Simbern u. Teutonen	113
Hubertsburg	1763	(v. Chr. Geb.)	
Frankfurt a. M.	1871	Entdeckung Americas	1492
	6282	Französi. Revolution	1789
	— 3394		8994
	Differenz:		1888

Saltches Res. Die Herren Bauern von Büschel, welche mit Fleischwaren den hiesigen Markt besetzen, sind

Feuilleton.

Der Vagendiebstahl am preussischen Hofe. In dem Ceremoniel der einzelnen Abtheilungen hat sich seit Jahrhunderten nicht viel geändert; der Brunk, die Formen, die Titulaturen, sind dieselben geblieben. Auch der Bage, diese poetische Figur des Mittelalters, trägt noch die Schleppe der Königin, wenn es ihm auch nicht mehr passen kann, daß er und sie sterben müssen, weil sie sich viel zu lieb hatten. Ein eigentliches Vagendiebstahl gibt es am preussischen Hofe aber schon seit einem Jahrhundert nicht mehr. In den großen Hofflichkeiten werden die Bagen aus dem Kabinettskorps genommen und wenn im Schlosse die Lichter ausgelöscht sind, kehren sie wieder nach Lichterfelde zurück. Die Ernennung der Bagen findet in jedem Sommer statt und zwar werden nur diejenigen Kabinetts, welche das Fährnißexamen schon gemacht haben, also die Selektanten, hierzu vorgeschlagen; nur wenn bei besonders großartigen Festlichkeiten ein bedeutender Bedarf gebraucht wird, werden auch Primaner herangezogen. Die Ehre, Bage zu werden, ist noch ein Prärogativ des Adels und man unterscheidet zwischen Leib- und Hofbagen, von denen die ersteren zum persönlichen Dienst bestimmt, während die letzteren zu Spalierbildungen und zum Vortritt benutzt werden. Die Mitglieder des preussischen Hofes wählen die Leibbagen selbst nach einer ihnen zu diesem Zweck vorgelegten Liste. Kaiser Wilhelm I. wählte gewöhnlich Söhne ihm bekannter verdienter Offiziere oder höherer Staatsbeamten, während Kaiserin Augusta mit Vorliebe die Träger der vornehmsten aristokratischen Namen zu ihrem Dienste heranzog. Leibbagen Kaiser Wilhelms II. sind z. B. Julius von Bezowarsowsky und Otto von Lengere, der Kaiserin Victoria Augusta: Alexis von Richter und Otto von Gerlach. Zu solchen Vagendiebstahl, wie sie sich einstmal eines sprüchwortlich gewordenen Rufes erfreuten, ist wenig Zeit und Gelegenheit mehr, wenn auch die Lust dazu immer noch vorhanden sein mag. So erklärte sich Anfangs der siebenziger Jahre ein damals winzig kleiner Bage, der jetzt ein riefenaröcher Gardeleutnant geworden ist, einer Soldatens, die ihren ebenfalls zu engen Schuh während eines Diners im Weißen Saale ausgezogen und unter ihren Stuhl gestellt hatte,

diesen wegzunehmen und in seine Tasche zu stecken. Der nicht mehr ganz jungen, aber um so geistesgegenwärtigeren Dame blieb nichts Anderes übrig, als auch den zweiten Schuh zu öffnen und das Fest, das glücklicherweise nicht mit einem Volle endigte, auf Strümpfen fortzusetzen. Der Dienst der Leibbagen besteht vorzugsweise im Schieppentragen und Serviren. Beides erfordert große Geschicklichkeit, doch pflegt im Allgemeinen Alles glücklich abzulaufen. Werden die Bagen im Frühjahr entlassen, so erhalten sie irgend ein kostbares Souvenir, das sie ihr ganzes Leben lang als werthvolles Andenken hoch in Ehren halten.

Bismarck's Gewicht. Im Bade- und Toilettenzimmer des Fürsten Bismarck steht ein Waagschub, auf welchem der Fürst täglich sein Gewicht konstatirt und das Resultat in einem kleinen Büchlein einträgt, welches an der Stuhllehne hängt. Es gab eine Zeit, wo er nahezu 130 Kilo wog, allein dank dem ihm von Professor Schwemmer aufgelegten Regime brachte er es zu seiner größten Verdringung auf 100 Kilo herab, und dieses Gewicht ist es eben, welches er täglich in gewissenhafter Weise kontrollirt.

Hubertus-Dienst. Zur Zeit des Prinzen Conde war Chantilly mit seinen berühmten Bieredellen, seinen Zwingern und Häden, seinen Forsten und Hirschen der Wallfahrtsort aller leidenschaftlichen französischen Jäger und Jagdliebhaber; hier war es, wo Conde einst zu Ehren Kaiser Paul's von Rußland um Mitternacht bei Fackelschein eine Parforcejagd abhielt. Jäger von Beruf driften und besuchten auch stets die Hubertusmesse, welche alljährlich am Tage des Patronen aller Waldmänner, am 3. November, in der Schlosskapelle von Chantilly stattfand, wobei der Pfarrer die — Wunde des Prinzen einlegte. Es muß ein rührendes Schauspiel gewesen sein, die ganze Schlosskapelle mit andächtig aufhorchenden Hundenden gefüllt zu sehen. Die Hauptmasse bildeten die Parforcejagdbunde, und am diese scharten sich unter der Aufsicht besonderer Führer die kuge, treuberegenen Leitbunde, die falschen, wibühlichen Windbunde, die ehrenfesten Heßbunde und Bader, die Saufrüder und Schweißbunde. Die Aufseher, mit langen Werten bewaffnet, sorgten dafür, daß ihre Bälge mit gehörigem Anstand und gebührender Andacht zuhörten, wenn sie den Segen empfingen, der

sie auf ein ganzes Jahr zu ihren Berufspflichten stärken sollte. — **Edelmetalle.** Wie sehr man irrt, wenn man Gold und Silber als besonders kostbare Metalle hinstellt, zeigt folgende Uebericht, die wir dem Pariser „Kosmos“ entnehmen: Während ein Kilogramm Gold jetzt etwa 2900 M. und ein Kilogramm Silber 175 M. werth ist, kostet ein Kilogramm Vanadium augenblicklich nahezu 100,000 M., ein Kilogramm Strontium 80,000, ein Kilogramm Zirkonium 64,000, ein Kilogramm Lithium, welches als das leichteste Metall anzusehen ist, 62,000 M., ein Kilogramm Kalium nahe an 40,000 M., ein Kilogramm Palladium 12,300 M. und ein Kilogramm Iridium, welches für den schwersten bekannten Körper gilt, etwa 9000 Mark. Von diesen außerst kostbaren Metallen kommen freilich die meisten nie in den Handel, und es ist deren Herstellung mehr als ein Laboratoriumsversuch anzusehen. Nur Palladium und Iridium haben eine gewerbliche Verwendung gefunden, ersteres in der Urmacherei, letzteres bei der Herstellung von Federstiften.

Ein unternehmender Wirth in London ist, wie man von dort mittheilt, auf die eigenthümliche Idee verfallen, sogenannte „Luncheon-Bagen“ durch die belebtesten Straßen der Hauptstadt fahren zu lassen. In jedem dieser Bagen soll sich ein Koch, ein Kochherd und eine genügende Menge des nöthigen Rohstoffes befinden, so daß dem bestreuten Gaste die Speise stets frisch zubereitet werden kann. Um keine Störung des Verkehrs hervorgerufen zu müssen, die Befucher dieser „Luncheon-Kneiben“ den Wagen beiseite und können so, indem sie ihr „Luncheon“ einnehmen, zugleich eine Strecke ihres Weges weiter befördert werden, eine große Empfehlung in einem Lande, dem das Sprichwort „Time is money“ entflammt.

Billig und gut. Was? — Ja denn der Rehräuten auch gut? — Kellner: „D gewiß mein Herr, sehr gut.“ — Was? — Ja denn der immer so billig? — Kellner: „Rein, die ersten fünf Tage kostet die Portion 35 Pfenning mehr.“ (Auf Bl.)

Sichere Aussicht. „Haben Sie schon gebürt, Herr Kamerad, daß Wogen erdröh werden sollen?“ — Was Sie sagen . . . na, da wird Selt wieder schön aufschlagen!“

von einer Concurrentin beim Stadtrathe verklagt worden, daß sie keine Stadtmische bezahle, sondern ihre Hühner, die hier einen beliebigen Vorkauf bilden, unter der Bezeichnung von „jungem Fleck“ spottweise zum Verkauf bringen.

Aus dem Großherzogthum.

+ Ludwigsburg, 25. Jan. Der Hausburche des Wasthofs zum „Schiff“ hier erbrach heute Abend gegen 1/10 Uhr den im Schlafzimmer seiner Herrschaft stehenden Sekretair und entwendete daraus die Summe von 800 Mark. Der Dieb, welcher sofort nach Verübung der That flüchtig ging, konnte, trotzdem man den Diebstahl alsbald bemerkte und dem Thäter sofort nachstellte, bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

8. Blankenloch, 25. Jan. Vorgeftern wurde der hiesige Bürger Ch. Hofbeinz beinahe das Opfer eines Wilderers. Hofbeinz ist nämlich Jagdaufseher im Distrikt Jüllbruch, Gemarkung Durlach. Als er gestern früh seinem Verufe nachging, sah er in der Ferne einen verdächtigen Menschen, welcher, als er den Jagdaufseher gewahr wurde, sich dem Walde zuwandte. Hofbeinz umging ihn in weitem Bogen; doch sollte er bald seine nähere Bekanntschaft machen. Als er an einem hohen Bachrain entlang ging, an welchem sehr viele Bappeln stehen, bemerkte er den Wilderer hinter einer solchen, gerade im Begriff stehend, auf Hofbeinz anzulegen. Hofbeinz hatte gerade noch so viel Zeit, nach dem Gewehr- lauf des Wilderers zu greifen und brachte die linke Hand an die Mündung desselben. In demselben Augenblicke trachte ein Schuß von der Mittelfinger Hand von der Hand, während der Beigfinger noch an derselben hing. Der Wilderer suchte das Weiße, ohne von dem Jagdaufseher erkannt worden zu sein; doch hat man begründeten Verdacht auf verschiedene Durlacher Individuen, und es sollen auch bereits Verhaftungen vorgenommen worden sein. Öffentlich gelangt es, den Unmenschen zu entdecken und seiner verdienten Strafe entgegen zu führen. Hofbeinz befindet sich im Spital zu Karlsruhe. Der Unglückliche, ein braver Mann, wird allgemein bedauert.

* Boderweier, 25. Jan. Das Abwiegen des Tabaks ist hier selbst nunmehr beendet und beläuft sich das Erträgniß der 1888er Ernte auf etwa 1200 Str. gegen 2000 im Jahre 1887. Der Preis pro 50 Kilo bewegte sich zwischen 28 bis 33 Mark.

* Wörzheim, 25. Jan. Eine für die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt wohlthätige Einrichtung ist Dank einem Beschlusse des Bezirksraths in anerkannter Weise zum Erlaube gekommen. Es handelt sich um die Kanalisation des Hagedahltheils, die bisher nicht ausgeführt worden war und deren Mangel einen großen Uebelstand für den betreffenden Stadttheil bildete. Unter Umständen konnte, ja mußte der dort von allen möglichen Stoffen durchdränkte Boden einen Herd für Seuchen bilden. Der Bezirksrath hat nun die Stadt verurtheilt, die Kanalisation vorzunehmen zu lassen und so wird wohl dem erwähnten Uebelstand gründliche Abhilfe geschaffen werden. Daß der Stadt dabei Kosten erwachsen, kann den andererseits in Frage kommenden Interessen gegenüber kein Hinderniß für Ausführung der höchst nöthigen Arbeit sein. Da unsere Stadtwirtschaft mit höchster Sparsamkeit verfährt und andererseits besonders das Gaswerk und die Verbrauchssteuer schöne Erträgnisse liefern, wird die Ausführung keine drückende Belastung für die Steuerzahler bilden.

+ Bretten, 25. Jan. Der hiesige „Kriegerverein“ zählt gegenwärtig, wie in der letzten stattgefundenen General-Versammlung vom Kassier dargelegt wurde, 135 Mitglieder. Das Verzeichniß des Vereins beläuft sich zur Zeit auf 1843 Mark 31 Sgr. gegen 1816 Mark 89 Sgr. im Vorjahre. — Der hiesige „Handwerkerverein“ hat sich in letzter Zeit lebhaft mit dem Gedanken der Errichtung eines Lehrlingsheim beschäftigt. Leider konnte das Projekt in Folge Mangels des Vorhandenseins eines geeigneten Lokals nicht zur Ausführung gebracht werden.

* Kehl, 25. Januar. Von der letzten Reichstags-Sitzung a b l weiß das hiesige „Wochenblatt“ zu berichten: „Besonderer Liebeszeichen von Wählern des hiesigen Kandidaten hatten sich einige Einwohner von Weigelsbühl zu erfreuen, indem man ihnen Bodmann-Wahlzettel mit belebenden Bemerkungen unbescheiden in's Haus legte: eine derselben lautet: „Nieder mit euch Hanauer, wir sicken doch es liebe Reichert, ihr trobe Bauern, wer legt lacht doch am besten“; ein anderer Zettel mit gleichem Anhang sagt: „Ihr Rothweiller wer legt u. s. w.“; ein dritter endlich enthält eine nicht wiederzubegebende Anrede mit gleichen Beisätzen, welche den Schreiber, wenn er bekannt wäre, in die Hände des Staatsanwalts führen könnte. Der nun Erwählte wird auf solche Stimmgeber wohl nicht stolz sein dürfen und Herr v. Bodmann wird sich zu trösten wissen, deren Stimmen nicht erhalten zu haben.

* Badrnan, 25. Jan. Vorgeftern Morgen wurde Rineur Tapletti Luigi von Corio, Provinz Turin, im Stollen auf hiesiger Gemarkung von einem sich lösenden Steine getroffen und sofort getödtet.

□ Pörrach, 25. Jan. Gestern Vormittag wurde der auf der Straße von Schusterinsel nach Leopoldshafen verhaftete Deserteur Ernst Leuninger von Müllheim von

der 1. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 113 in Freiburg, durch Grenzwächter Janas Kraut hier selbst eingeliefert.

* Kleine Chronik. In Birkendorf geriet ein im dortigen Armenhause die Kleider der Wittve Monika Metzler durch eine umgefallene Erdöl-Lampe in Brand, wobei die Metzlerin zu schwere Brandwunden erlitt, daß sie Tags darauf starb. — In Güttenbach wurde Fabrikant W. A. Schultze verhaftet und nach Triburg verbracht. Dem „E. v. W.“ zufolge soll es sich um Gläubiger-Vernachlässigung handeln.

* Ueber die Ermordung des Dekans Förderer in Jähr

meldet der dortige „Anzeiger für Stadt und Land“ u. a. noch Folgendes:

Je näher man die Einzelheiten des Mordes erfährt, desto graufiger erscheint die That. Nicht nur 11 oder 14 Stiche hat er erhalten, sondern 23, darunter 11, die bis in die Lunge und Leber drangen, mehrere in das Herz, einer hat am Unterbauche die Worta vollständig durchschnitten. Die tödtlichen Stiche scheinen nicht die ersten gewesen zu sein, sondern die Verletzungen des Kopfes, der an mehreren Stellen wie verjährt ist. Haar mit Fleischtheilen lag im Zimmer. Der Kampf muß ein furchtbarer gewesen sein. Die ersten Stiche wurden dem stehenden Defan verleiht, hernach scheint der Unmensch sein Opfer an den Füßen auf den Boden gezogen zu haben; dort lag er dann in bestialischer Weise auf den armen Mann ein. Der treue Bernhardiner des Herrn Defan war von ihm kurz zuvor in den Hof gelassen worden.

Der Unmensch wurde heute, gestern Freitag, in einem Wagen in das Todtenhaus geführt. Die Aufregung und Erbitterung war in der ganzen Stadt ohne Unterchied der Konfession so groß, daß die Sicherheit des Mörders diese Verbringungsart erheischte. Wie roh er sich bei der Leiche benahm, haben wir schon berichtet. Am Nachmittag wurde derselbe einem dreistündigen Verhöre unterzogen, in dessen Verlaufe es ihm einmal übel geworden sein soll. Die vermutheten anarcho-sittlichen Verbindungen haben sich nicht bewahrt. Von Trems ist ebenfalls keine Rede mehr. Sowohl der Entschluß der That als die That selbst geschah mit aller Ueberlegung und Vorbedacht, in voller Kenntniß der gesetzlichen Folgen. Der Herr Defan hat ein eigenhändiges Testament vom 16. Januar 1888 hinterlassen, in welchem er zu Gunsten kirchlicher Zwecke Verfügungen trifft. Sein nicht unbedeutendes Vermögen, das er nicht im Kirchendienst erworb, da er erst im 24. Märzjahre in den ausgeprägten Bräutigamssam kam, sondern sich mit der Feder verdiente, deren Arbeit Gott gesegnet hat, vermachte er zum größten Theile der röm.-kath. Pfarrei Lahr und der Erzdiöcese Hermannstadt. Das Eigenthum am „Anzeiger“ hat er im Testamente an den Schöpfer übertragen. Zu seinen Testamentsvollstreckern ernannte der Herr Defan die Herren Rechtsanwält Kautsinn Jehrenbach in Freiburg i. B. und Pfarrer Streitmattler in Kirzell. Die Verdingungsfreier wird sich zu einer großartigen Ehrung des Ermordeten gestalten. Welches Ansehen der verstorbene Defan und sein Blatt hier in allen Kreisen genoss, das ersieht man jetzt, wo Katholiken und Protestanten sich im gleichen Schmerze um den Heimgegangenen einigen.

Pfälzische Nachrichten.

* Frankenthal, 25. Januar. Gestern Abend passirte auf dem Rückweg, von der besseren Grenze kommend, unter Eskorte der Gesamt-polizei von Frankenthal, an deren Spitze Herr Polizei-Commissar Deim stand, eine Biqueerbande, aus 11 Wagen, 40 Pferden und 70—80 Personen bestehend, unsere Stadt. Bei Studernheim bezogen sie dann Bidouak; um die Gesellschaft zu bewachen, mußte die dortige Feuerwehralarmirt werden.

□ Aus der Pfalz, 25. Jan. Dem Vereinsblatt der Pfälzischen Aerzte entnehmen wir, daß sich in der Pfalz 200 active Aerzte befinden. Im verfloffenen Jahre starben 4, ebenjoviel wanderten aus. In den Rufstaben trat 1 Bezirksarzt und 3 Aerzte wurden bezirksärztliche Stellvertreter. Neu eingetretten sind im verfloffenen Jahre 21 — Die Bader weisen die Zahl von 277 auf und die Zahl der Hebammen beträgt 708.

Mittheilungen aus Hessen.

□ Heppenheim, 25. Jan. Ein schwächlicher junger Mensch, welcher jedoch durch fleißiges Arbeiten seine arme alte Mutter ernährte, wurde oft von ausgefallenen jungen Leuten gemockt. So rebete ihm kürzlich auch Einer vor, daß er ins Juchthaus kommen würde, da er etwas angeht habe. Dies nahm sich der Arme so zu Herzen, daß er sich in der größten Verzweiflung erhängte.

* Mainz, 25. Jan. In letzter Nacht erhängte sich die 24jährige Tochter eines hiesigen Geschäftsmannes aus Nahrungsorge.

* Mainz, 25. Jan. Zu Gunsten des Domes soll der dieser Tage verlorbene Dr. Lee seine Hinterlassenschaft von 200,000 M. und sein Haus testamentarisch bestimmt haben. Außerdem sollen das Seminar, das Kapuzinerkloster und der Vinzenz- und Elisabethenverein mit namhaften Legaten bedacht sein.

□ Offenbach, 25. Jan. Ein junger Mann, welcher kürzlich eine Hiebwaaffe, einen sog. „Schlaggrin“, bei sich trug, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Verbrechen gegen

das Socialistengesetz (kleiner Belagerungszustand) zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt.

Gerichtszitung.

Sprachliste der Geschworenen für das erste Quartal 1889.

In der am 17. Januar 1889 stattgefundenen Ziehung der Geschworenen für das erste Quartal 1889 wurden folgende 30 Hauptgeschworene ausgelost:

- 1. August Kall, Fabrikant in Siegelhausen.
2. Louis Jordan, Kaufmann in Mannheim.
3. Wilhelm Thoma, Bezirksrath in Borsberg.
4. Wilhelm Sonntag, Kaufmann in Oberwiltstadt.
5. Jean Kermann, Kaufmann in Heidelberg.
6. Hermann Arnold, Privatmann in Heidelberg.
7. Anton Otto Klob, Fabrikant in Heidelberg.
8. Otto Bier, Kaufmann in Heidelberg.
9. Freiherr Moriz v. Göler, Privatmann in Heidelberg.
10. Friedr. Emmerling, Buchdruckerbesitzer in Heidelberg.
11. Friedrich Fuchs, Müller in Badstätt.
12. Jakob Rauen, Kaufmann in Mannheim.
13. Heinrich Ganganz, Privatmann in Redarbischofsheim.
14. Karl Leon, Kaufmann in Mannheim.
15. Michael Epp, Fabrikant in Redarbis.
16. Simon Hohenheimer, Handelsmann in Hohenheim.
17. Franz Hirsch, Cigarrenfabrikant in Schwetzingen.
18. Fritz Müller, Cigarrenfabrikant in Hohenheim.
19. Ludwig Maas, Kaufm. und Gemeinderath in Sedenheim.
20. Philipp Rippenhahn, Ingenieur in Mannheim.
21. Karl Kirner, Kaufmann in Heidelberg.
22. Valentin Mayfarb II., Bezirksrath in Redarbis.
23. Georg Keppeler, Kaufmann in Heidelberg.
24. Wilhelm Klepper, Kaufmann in Mannheim.
25. Erwin Paul, Kaufmann in Mannheim.
26. Adolf Müller, Kaufmann in Mannheim.
27. Johann Koch I., Rentner in Käferthal.
28. Franz Reinhard, Kaufmann in Bisingen.
29. Anton Deppich, Bierbrauer in Gerlachsheim.
30. Freiherr August v. Gemmingen in Michelstadt.

* Mannheim, 25. Jan. (Strafammer II.) Vor-sitzender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte v. Dusch und Duffner.

1) Eva Settinger, 40 Jahre alt, ledige Näherin von Dossenheim, wegen Diebstahls. Die Angeklagte war längere Jahre bei der Familie Brunner (Wirth) in Dossenheim als Näherin beschäftigt und genoss dabelbst das größte Vertrauen. Dasselbe hat sie jedoch in jeder Hinsicht mißbraucht. Die Angeklagte hatte Ende v. J. während die Eheleute Brunner in der Wirthschaft beschäftigt waren, eine verlossene Kommode mit einem Nachschlüssel geöffnet und aus derselben in 2 Fällen 120 M. und 180 M. entwendet. Die Angeklagte ist der That vollständig geständig; auch wurde das Geld bis auf einen kleinen Betrag bei der Angeklagten wieder vorgefunden. Dasselbe wird unter Annahme mildernden Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — 2) Christoph Dunkel und Heinrich Treiber von Wollstadt, wegen Körperverletzung. Dieser Fall wird vertagt.

Stimmen aus dem Publikum.

Bei gegenwärtig kleinem Wasserstand fühlen es die Bewohner der Redargärten wieder recht sehr, daß denselben die wohlthätige Einrichtung der Wasserleitung noch vorenthalten ist. Ueber die Hälfte der eigenen Brunnen gehen kein Wasser mehr, städtische Brunnen sind nur zwei vorhanden und müssen sehr viele Bewohner einige Straßen laufen, um für das nöthige Wasser zu sorgen. Die Arbeiten der Kanalisation gehen jetzt ihrem Ende entgegen und können unsere Behörden doch jetzt nicht sagen, man kann die Wasserleitung oder öffentliche Brunnen nicht machen wegen dem Abwasser, und wäre es wirklich höchste Zeit, namentlich für unsere Gärtner, daß unser wohlthätiger Stadtrath dafür sorgen wolle, daß diese Angelegenheit (Wasserleitung der Redargärten) ihren Anfang nimmt und in Fluß kommt, da man ja aus Erfahrung weiß, daß derartige Projecte von Anfang bis zur wirklichen Inangriffnahme geraume Zeit gestelkt sein wird. In einem Brandfalle wäre die Wasserleitung, namentlich für die Redargärten mit ihren engen Straßen, von großem Nutzen, besonders jetzt, wo sehr viele Straßen nicht fahrbar sind. Hoffentlich werden diese Worte genügen, den verehrlichen Stadtrath von der Nothwendigkeit der Ausführung zu überzeugen u. eben vor einer baldigen Verlängerung der Wasserleitung in die Redargärten mit Freuden entgegen, damit den Bewohnern eine unliebsame Beschwerde erspart bleibe.

Tagesneuigkeiten.

— Die Kaiserin Friedrich hat, wie der Figaro zu melden weiß, das Vermächtniß der Herzogin Saliera angenommen. Dasselbe erreicht die Summe von 5 Millionen.

— Das Bankhaus Witt-Roth in Strassburg hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen über zwei Millionen Mark; die Zahl der bekannten Gläubiger beläuft sich auf 195, wovon 63 mit Beträgen unter 100 M. betheiligigt sind.

— Deutsche Lehrer in Kamerun. Wie aus Stuttgart telegraphisch gemeldet wird, tritt der dortige Lehrer

Die Unordnung, welche in den sonst traulichen Räumen herrscht, bot einen seltsamen Kontrast zu der eleganten Ausstattung derselben. Reizende Rippen, duftende Blumen und inmitten der Koffer, wie ihn der Dienstmann hingestellt mit der kleinen, schwarzen Tasche und den zusammengebundenen Schürmen.

Auf jedem Sessel lag irgend ein Kleidungsstück, unbeachtet nachlässig hingeworfen, wie es eben geschieht, wenn das bedrängte Gemüth den Kleinlichkeiten des Lebens fern sieht.

Fräulein Clairville ist in voller Genesung begriffen. Ihre Jugend hat die Gefahr überstanden und sie fragt sich, ob das Leben des Behaltens werth war. Gedankenlos blickt sie vor sich hin. In ihrer Hand hält sie einen Brief von ihrem Gatten, den sie soeben erhalten, er kündigte ihr in demselben seinen Besuch im Laufe des Tages an. Mit Bangen sieht sie der Stunde entgegen. In dem Brief lag für sie etwas Befremdendes.

Die Schrift war nicht fest wie sonst, der Inhalt trocken, zurückhaltend. Es schien, als ob er selbst gedregert, diese wenigen Zeilen auf das Papier zu werfen.

Die abgemagerte Hand sinkt in den Schooß und eine brennende Thräne benehete das Schreiben ihres Gatten, welches einen so beäusslichen Eindruck auf sie gemacht.

Immer und immer wieder las sie die flüchtig hingeworfenen Zeilen, zuerst leise für sich, dann laut, als ob sie hoffte, der Klang ihrer Stimme würde ihnen jene Wärme des Gesäßles verleihen, die sie darin vermisse, aber nichts vermochte die Kälte und die Härte dieses Schreibens zu mildern.

Kein Wort der Theilnahme, der Liebe und des Trostes — ihr hängt vor der Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Brodzka. Nachdruck verboten.

30 (Fortsetzung.)

Kurz und bündig, trocken und bitter, gab sie die Worte des Jakob wieder.

Moriz Dallheim erblickte. Wankend hielt er sich an der Ecke des Tisches und sein verflörter Blick fiel auf Josephine, die weiß wie eine Aste mit gebeugtem Kopfe neben ihm stand. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Wilt es denn kein Erbarmen auf dieser Welt — keine Sühne,“ tobt es durch seinen Kopf. Dann stockten die Gedanken.

Inmitten der Grabesstille erkobte der Ruf „Josephine“ von seinen Lippen, wie ein greller Ausschrei der Verzweiflung. „Ja, es ist wahr,“ sagte er, „aber hören Sie mich an, ehe das vernichtende Urtheil gesprochen wird.“

Mit klarer, fester Stimme erzählte er Wort für Wort, wie sich alles zuegetragen, wie tödtlich der Zufall ihm misgelpiel, indem er sich an demselben Tage aus Wien entfernen mußte, ohne seiner Mutter die Sache anvertrauen zu können, wie er bei seiner Rückkehr seinem Vater das Geständniß gemacht, wie bitter und hart er sein Vergehen gefühlt.

Das junge Mädchen war auf den Sessel gesunken, überwältigt vom Schmerze und tief ergötzen. Ihre Hände, fest in einander geschlungen, wandten sich in sprachloser Verzweiflung.

Das war also das Ende ihres süßen Traumes. Moriz Dallheim hatte sich auf die Knie vor ihr geworfen und legte seine zitternden, kalten Hände auf die ihren.

„Josephine!“ sprach er bebend, „Alles, was ich im Leben

verlor, Rang, Stellung, meine Zukunft vernichtet, hinausgeworfen aus der Gesellschaft als ein Abtrünniger gegen die Befehle der Ehre, auf das Härteste und Bitterste gestraft für ein Vergehen, welches dem Mitleid für einen Dritten entsprung — alles, was ich gelitten, was ich an Schmach und Schande über mich ergehen lassen mußte, ist nichts im Vergleich zu dem Schlag, der mich jetzt bedroht. Der Verlust Ihrer Liebe, die mein Glück auf Erden war, der einzige Sonnenstrahl, den Gott mir in meinem 1den Leben beschied. Josephine, für mich bedeutet dieser Verlust den Tod. Aber ehe ich schreibe, sagen Sie mir, daß Sie mir verzeihen, daß Sie mich nicht für einen gemeinen Dieb halten. Nur um ein Wort des Erbarmens steht der Unglückliche zu Ihren Füßen, der in einer Stunde zu Leben aufgehört haben wird.“

Kein Wort entfiel den weißen Lippen, keine Bewegung verrath, daß sie die Worte des Schmerzes und der Verzweiflung vernommen. Nur das trampfende Wogen der Brust deutete, daß noch Leben in dieser regungslosen Gestalt weilte.

Barbara schluchzte still vor sich hin im Hintergrund. Er erhob sich har, gespensterhaft bleich. Er streckte stumm die Hände nach ihr aus und dann mit einem erstikten „Gott beschütze Sie“ wandte er sich eilig dem Ausgange zu.

Ein marktschütternder Schrei rief ihn zurück und mit den Worten: „Moriz, mein armer Moriz!“ fiel sie schluchzend in seine Arme und er drückte den ersten Kuß auf die leuchtende Stirne.

15. Kapitel. Der Bruch.

Die Sonnenstrahlen dringen durch die halb geöffneten Jalousien und fallen mitleidvoll auf das bleiche, so sehr veränderte Gesicht des Fräuleins Clairville, wie wir sie auch fernerhin nennen wollen.

Flad, ein Vetter des in Abyssinien gefangen gehaltenen Missionars Flad, heute Abend seine Reise nach Kamerun an, um dort die zweite Lehrreise zu übernehmen.

Zwei Offiziere eines englischen Garde-Regiments, Treger ganz hervorragender Namen, griethen infolge eines Streits zu London in Hitze und brachten denselben in Gestalt eines Boxkampfes sofort zum Austrag.

Prado's Geliebte. Ein Chroniqueur des „Gil-Blas“ meldet, daß Maurice Courroux, die Geliebte Prado's, sich während der Weltausstellung als Besitzerin einer „Wojada“ zeigen wird.

Ein Held von zehn Jahren. In einer Farm in der Gegend von Charlotte (Nord-Carolina) ereignete sich kürzlich folgende ergreifende Scene: Ein sehr angesehener Farmer, Herr Heinrich Johnson, gerieth eines Abends, als es schon zu dunkeln begann, im Hofe seines Hauses mit einem Regier Namens Houston, der zu seinen Bedienten zählte, in Streit.

Die Wiederholung von Donizetti's Lucia von Lammermoor fand weder ein volles, noch besonders beifolles Publikum.

Reperoire des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 27. Jan. bis 4. Febr. Samstag, 26. Jan.: (Abon. ausg.) Volksvorstellung zur Vorbereitung des Kaisers Geburtstag: „Minna von Barnhelm.“

Der Tenorbassus Hans Bussard, ein geborener Mannheimer, zuletzt am Stadttheater in Coblenz engagiert, ist, wie man uns aus Berlin schreibt, für die Sommeraison an die Reichliche Bühne, für den kommenden Winter aber nach Magdeburg berufen.

Herr Bösch, jugendlicher Liebhaber am Stadttheater zu Coblenz, so wird uns von dort geschrieben, soll an das Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim in gleicher Eigenschaft engagiert sein.

In dem Besonderen Plan ist, so wird der Str. B. geschrieben, seit dem in Mannheim ihm gemeldeten begünstigten Nachruf eine stetige Besserung eingetreten, doch ist an ein Wiederanstreben noch lange nicht zu denken.

Der Tenorbassus Hans Bussard, ein geborener Mannheimer, zuletzt am Stadttheater in Coblenz engagiert, ist, wie man uns aus Berlin schreibt, für die Sommeraison an die Reichliche Bühne, für den kommenden Winter aber nach Magdeburg berufen.

Herr Bösch, jugendlicher Liebhaber am Stadttheater zu Coblenz, so wird uns von dort geschrieben, soll an das Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim in gleicher Eigenschaft engagiert sein.

In dem Besonderen Plan ist, so wird der Str. B. geschrieben, seit dem in Mannheim ihm gemeldeten begünstigten Nachruf eine stetige Besserung eingetreten, doch ist an ein Wiederanstreben noch lange nicht zu denken.

Der Tenorbassus Hans Bussard, ein geborener Mannheimer, zuletzt am Stadttheater in Coblenz engagiert, ist, wie man uns aus Berlin schreibt, für die Sommeraison an die Reichliche Bühne, für den kommenden Winter aber nach Magdeburg berufen.

Herr Bösch, jugendlicher Liebhaber am Stadttheater zu Coblenz, so wird uns von dort geschrieben, soll an das Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim in gleicher Eigenschaft engagiert sein.

In dem Besonderen Plan ist, so wird der Str. B. geschrieben, seit dem in Mannheim ihm gemeldeten begünstigten Nachruf eine stetige Besserung eingetreten, doch ist an ein Wiederanstreben noch lange nicht zu denken.

Der Tenorbassus Hans Bussard, ein geborener Mannheimer, zuletzt am Stadttheater in Coblenz engagiert, ist, wie man uns aus Berlin schreibt, für die Sommeraison an die Reichliche Bühne, für den kommenden Winter aber nach Magdeburg berufen.

Herr Bösch, jugendlicher Liebhaber am Stadttheater zu Coblenz, so wird uns von dort geschrieben, soll an das Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim in gleicher Eigenschaft engagiert sein.

Wien, 25. Die Hochzeit des griechischen Kronprinzen bleibt unverändert auf den Oktober festgesetzt und wird in Wien stattfinden.

Wien, 28. Jan. 8.50. Die Künstler-Genossenschaft, welche ein Vertrauensvotum für den Erbauer des Burgtheaters, Baron Dolenauer, beschließen sollte, begnügte sich damit, in einer Resolution ihr Bedauern über die abfällige Kritik der Tagesblätter auszusprechen.

Budapest, 25. Jan. Die Grafen Stefan und Gabriel Karolyi, ersterer ein Freund des Kronprinzen Rudolf, hielten im Abgeordnetenhaus heute unter dem tobensten Beifall der Opposition heftige Reden gegen das Wehrgesetz.

Rom, 25. Jan. Die Landung des „freien Kosaken“ Atschinow wird offiziell bestätigt und hinzugefügt, daß der Landung des französischen Stationschiff beigezogen habe.

Madrid, 25. Jan. Es wurden hier zwei verdächtige Männer verhaftet; der eine wurde bei der Vorbereitung einer Betarden-Explosion betroffen; bei dem anderen wurden 40 Pakete Dynamit gefunden.

London, 25. Jan. Wie aus Garrick-On-Suit gemeldet wird, ist der Deputirte O'Brien, der in der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärt hatte, daß er keine Vertbeiliger habe, heute von dem Gerichtshof zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Bukarest, 25. Jan. In der rumänischen Deputirtenkammer wurde heute an die Regierung eine Interpellation gerichtet über die Motive dafür, daß in dem Handelsvertrage zwischen Deutschland und Rumänien die freie Einfuhr rumänischer Großvieh nach Deutschland nicht namentlich aufgeführt ist.

Sansibar, 25. Jan. In der Nähe von Saadani ist der englische Missionar Brooks, sowie dessen aus 16 Personen bestehendes Gefolge am Montag durch Küstenbewohner und Araber ermordet worden.

Wannheimer Handelsblatt. Getreide. In der abgelaufenen Woche hat die Situation im Getreidegeschäfte eine etwas ruhigere Haltung angenommen und haben die Preise namentlich für Weizen eine kleine Einbuße erlitten.

Rohlen. Die abgelaufene Woche brachte wenig Neues im hiesigen Verkehr, indem die Schiffsahrt vollständig eingestellt ist.

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wannheimer Aktien. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt.

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wannheimer Aktien. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt.

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wannheimer Aktien. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt.

In Sympathie mit Frankfurt zogen Bankactien nicht unwesentlich an, auch Delattien und Waghausler schloßen höher.

Einige Umstände bei steigenden Coursen entwickelten sich in Braueractien und übernahmen die seit Monaten verhältnißmäßig Werberbräu-Actien die Führung.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 25. Jan. An der heutigen Börse gestaltete sich die Tendenz sehr fest, während die Lebhaftigkeit des Verkehrs noch zu wünschen übrig ließ.

Disconto ca. 1 pCt. höher. Deutsche Eisenbahnen rubia, Gotthard lebhaft, Graz-Köflacher ca. 6 fl., Duxer 2 fl. höher bezahlt.

Schlusscourse: Kreditactien 263 1/2, Disconto-Kommandit 234.40, Berliner Danbelsgesellschaft 170, österr. rz. Staatsbahn 217.

Bei ruhigem Verkehr blieben die leitenden Spekulationswerthe ziemlich unverändert. Schweizer Bahnen zeigten schwächere Haltung und notirten namentlich Gotthardactien ansehnlich niedriger.

Frankfurter Börsenwoche. (Originalbericht des „General-Anzeiger.“) x Frankfurt a. M., 26. Jan. Wenn auch die Haufe manchmal zum Stillstand kommt, so wäre es doch gewagt, jetzt an eine Aenderung der nun schon Monate lang andauernden Tendenz zu denken.

Die Errichtung der Deutsch-Chinesischen Bank ist zwar fraglos, doch wäre es malisch, daß die Diskontogesellschaft, der bekanntlich die Mittel des hiesigen Hauses Rothschild als Reserve dienen, auch ohne größeres Capital ihre Theilnahme bei derselben durchführt.

Der Montan- und Industriemarkt ist anhaltend sehr fest. Die schon oft erwähnten Riebeck sowie Wessel wurden in Bosten umgekehrt.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 25. Januar.) Monat Weizen Mais Schmalz Caffee Weizen Mais Schmalz

Januar 94 1/2 43 1/2 15.45 94 1/2 24 1/2 --- Februar 95 1/2 43 1/2 15.45 95 1/2 25 --- März 96 1/2 44 1/2 15.45 96 1/2 26 --- April 97 1/2 45 1/2 15.45 97 1/2 27 --- Mai 98 1/2 46 1/2 15.45 98 1/2 28 --- Juni 99 1/2 47 1/2 15.45 99 1/2 29 --- Juli 100 1/2 48 1/2 15.45 100 1/2 30 --- August 101 1/2 49 1/2 15.45 101 1/2 31 --- September 102 1/2 50 1/2 15.45 102 1/2 --- --- Oktober 103 1/2 51 1/2 15.45 103 1/2 --- --- November 104 1/2 52 1/2 15.45 104 1/2 --- --- Dezember 105 1/2 53 1/2 15.45 105 1/2 --- --- Year 106 1/2 54 1/2 15.45 106 1/2 --- ---

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wannheimer Aktien. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt.

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wannheimer Aktien. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt. 100.00 pCt.

Wannheimer Aktienbörse vom 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Vorkursfactoren zu 134 pCt. umgekehrt.

Wannheimer Obligationen. 4 1/2 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt. 4 pCt. Obli. Stadt 100.00 pCt.

Wir empfehlen nachstehende preiswürdige Offerten dem meistconsumirenden Publikum einer ganz besonderen Beachtung:

Kleine, Mittel-, Keller- und Riesen-

Linsen

von 10 Pfg. per Pfund an.

Große, kleine, rohe und geschälte, ganze und halbe

Erbsen

von 9 Pfg. per Pfund an.

Donau- und ungar. Berl-

Bohnen

von 14 Pfg. per Pfd. an.

Thüringer, Bosnische und Serbische sehr süße neue

Zwetschen

von 15 Pfg. per Pfund an.

la. la. italienische

Birnschnitze

18 Pfg. per Pfd.

Birnhutzel

extragroße sehr schöne Frucht, 15 Pfg. per Pfd.

Gemischtes Obst

von 25 Pfg. per Pfund an.

Marmeladen

Obstkraut 20 Pfg. per Pfd.

Pflaumenmus 25 Pfg. per Pfd.

Melange 35 und 40 Pfg.

Apfelkraut In. la. Rheinisches, 50 Pfg. pr. Pfd.

Himbeer 50 Pfg. per Pfd.

Mirabellen 50 Pfg. per Pfd.

Erdbeer 60 Pfg. per Pfd.

Apricosen 60 Pfg. per Pfd.

etc. etc.

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1.

Heirathsgesuch.

Ein durchaus solider, 31 J. alter, lediger u. pensionierter Staatsbeamter, ev. mit Lebens- und sehr geachteter Anstellung, einem jährl. Einkommen von 3800 Mk. u. 18000 Mk. Ver- mögen, in schönster Gegend Süddeutschlands sucht mit einer jungen gebildeten u. vermög- lichen Dame behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Gest. Offerten mit Angabe der Vor- münden wollen unter strengster Discretion mit. adressirt werden an Chiffre H. 257 S. zur Weiter- beförderung an die Annoncen- Expedition von Haasenstein & Vogler in Stuttgart. 25547

Feuerwerks- Körper

bei 25532
Gebr. Koch.

Für Kappenhändler. Feine Stoffkappen das Dyd. von 8 Mk. an bei A. Kraus, hinter dem Lammchen No. 6 in Frankfurt a. M. Muster zu Diensten. 25528

Trockene Eichen- und Forstendiele in allen Dimensionen stets ab Lager empfiehlt billigst die Dampf- sägwerk von 25503
Jos. Brückmann, Bismarckstr.

J 7, 9 großes leeres Zim. sofort zu v. 25562

Verloren.

1 Band Beethoven-Sonaten verloren. Abzugeben gegen Be- lohnung in der Musikalienhdlg.
Th. Schler. 25457

Verloren gegangen: ein ein- ziger Damen-Schlittschuh (Holländ.) auf dem breiten Fahr- wege vom Rheinpark gegen den Bahnhofsplatz, Donnerstag, Nach- mittag gegen halb 4 Uhr. 25496 Abzug. g. Belohn. L. 14. 4. III.

Ankauf

Wine gut erhaltene Einrich- tung für Schlosser oder Mecha- niker zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 24273 an die Exped. ds. Blatt. 24273
Herrn Klöcherl Kaufst. W. Lan- des, S. 2, 4. 20799

Verkauf

Zu verkaufen.

1 Materialschuppen, massiv gebaut, von 10 Meter Länge, 3,50 Meter Tiefe, 1 1/2 M. hoch, für ein Wohnhaus sehr geeignet, ist auf den Abbruch billig zu ver- kaufen. Ferner daselbst 80 Meter massive Einfriedigung. 25412

Neuer Rheinpark, Milchgärten.

Wohnhaus L 2, 10 preiswerth zu verkaufen oder zu verm. Näheres nur durch Agenten Jilles, U 1, Ia. 25377

Ein schön angelegter Garten in den Redargärten im Waage von 420 Qm. a 8 1/2 M. auch für einen Bauplatz sehr gut ge- eignet, sofort zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 25248

Für Mehger geeignet!

Ein Haus mit Mehgerei u. Spe- cereigeschäft für den Preis von 40000 M. zu verkaufen. 2 Läden nebst Wohnung sind frei. 25274
Näh. durch Agent A. Voffert, T 5, 1, 2.

Ein nachweislich u. rentables Speccerei- und Kurzwaarengeschäft in der Nähe! Heidelberg ist unter sehr günstigen Bedingun- gen zu verkaufen. Näh. A. Voffert, T 5, 1 und 2. 25274

Eine größere Partie Cham- pagnerflaschen verkauft Weinhandlung Duracher Hof, 23313 ZQ 1, 6 1/2-7 1/2.

Zur gest. Beachtung.

Ein gebrauchtes Kanowec mit 6 Sesseln (auch Ripp) sehr billig zu verkaufen. 25516
B 5, 2. Gg. Anst. B 5, 2. Auctionator.

Zu verkaufen

ein neuerbautes 3stöckiges Wohn- haus mit Banngärten) unter: 25000 Mk. frei, sehr geeignet zu einem Milch- und Viktualien-Geschäft, den Preis für 23.000 Mk. Näh. durch Agent A. Bauer, 25290 Schwepingerstraße 77b.

1 Bicycleette

ist billig zu verkaufen. Näheres Q 3, 10/11, 2. Stod. 24135

Ein fast neues, großes Orche- strion ist wegen Umzug billig zu verkaufen. 24837
Näheres in der Exped.

Ein kleines Orchestrion (fast neu) billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 25374

Eine noch gut erhaltene Flügel- billig zu verk. Q 4, 13/14, 25098

2 schöne noch neue Damen- masken zu verkaufen. 25401
Näheres G 7, 22.

Gebrauchte Doppelbetten, Fuß- u. Kissen in H 7, 8. 25551

Gebrauchte Strohm- und See- grabmatratzen in H 7, 8. 25552

Gebrauchte Schränke, Bettladen, Tische u. Stühle in H 7, 8. 25553

Ein zweiter Handlaren zu verk. D 6, 13, dort. 24560

Kindertwagen (neu) zu verk. 25415 G 4, 21 M. Rinfel.

Rechte junge Spinnhündchen billig zu verk. F 5, 11. 25136

Prima Parzer-Kanarienvögel von 6-15 Mark, unter Garantie verkauft
J. Schuch, Redargärten. 24532 ZJ 1, 9.

Kanarienvögel, Flug- u. Paarhefen wegen Wegzug zu verkaufen. 25529
D 1, 12, 3. Stod.

Stellen finden

Ein solider junger Mann, welcher mit Bureauarbeiten ver- traut, gewandt und fleißig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche die im 25545

Baufache

erfahren sind oder schon auf einem Baubureau gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der Kappränge nimmt unter Z. 6166a die Annon- cen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe entgegen.

Zum Betriebe einer Ge- maschine wird ein 25544

tüchtiger Heizer

zum baldigen Eintritt gesucht. Befähigung zur Führung einer Dampf- sowie Gasmachine er- forderlich. Gelehrte Schloßer erhalten den Vorzug, ebenso Solche, welche schon ähnliche Stelle be- kleidet haben. Gute Zeugnisse erforderlich. Gest. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehalts- ansprüchen sind unter B. 6166a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe erbeten.

Teilhaber-Gesuch.

Für ein schon bestehendes sehr rentables Geschäft, Baubauwerk, wird ein Teilhaber, Kaufmann, mit einer Einlage von ca. 10,000 gef. Off. unter No. 25242 an die Exped. ds. Bl. 25242

Lebensversicherung, eine gut eingeführte prima sun- derte sucht, eventuell gegen festen Gehalt, einen thätigen in allen Kreisen bekann- ten Hauptagenten. Herren, welche Erfolge in dieser Branche nachweisen könn- en, wollen ihre Adresse unter R. S. 25402 an die Expedition dieses Blattes senden. 25402

Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: Generals-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. 25473

Dreher

auf Holz, Horn und Gummi ge- sucht. M 2, 16. 25506

Restauration Löwenteller.

Ein Hausbursche, welcher kassen und serviren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 25509

Buchbinder gesucht. 25540
W. Rorschel, Q 4, 23.

Feinste Tailleurarbeiten, Rockarbeiterinnen werden gesucht und

Lehrmädchen 25303
angeworben D 2, 1, 1. Trepp.

Reinliches Mädchen für häus- liche Arbeit sofort gesucht. 25268
N 8, 17, 2. Stod.

Eine tüchtige solide Kellnerin kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 25227

Ein reinliches Mädchen tags- über für häusliche Arbeit gesucht. 24404
G 7, 27 1/2, part.

Reinliche Arbeiterinnen sowie Ver- mählungen werden angenommen. 25101
O 4, 11, Hinterh. 2. St.

Ein Mädchen die Woche über in Arbeit gef. B 6, 14. 25148

Tüchtige Weihnachtshilfen
sof. gef. T 4, 24. 25276

Gesucht ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeit des Nachm. L 12, 12, 4. St. 25539

Ein tüchtiges Mädchen mit g. Zeugn., das auch Liebe zu Kin- dern hat, wird sofort gesucht. 25521
F 7, 21, 2. Stod.

Ein solides Mädchen mit g. Zeugn. wird zum sofortigen Ein- tritt in Dienst gesucht. 25519
Näheres M 4, 5, 2. Stod.

Junges Mädchen sof. gefucht. 25522
M 2, 18.

Stellen suchen

Ein in allen Zweigen erfahrener Herrschaftsgärtner (verheiratet), der zur Zeit noch in Stellung ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen unter be- stehenden Ansprüchen dan- ernde Stellung.

Offerten unter M. M. No. 24121 befördert die Exped. d. Bl. 24121

Ein tüchtiger Küfer (verheiratet) mit guten Zeugn. sucht 1. Stelle in einer größeren Wein- handlung. Näheres Expd. 25297

Ein tüchtiger Mann, 38 Jahre, der größeren Geschäften schon vorgehtanden, sucht Stellung als Aufseher, Magazinier, Bureau- diener oder Rechner. Gest. Offerte unter H. H. Nr. 24666 besorgt die Expedition. 24666

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, J 1, 5, Breite Straße.

Eine junge Frau sucht Be- schäftigung im Waschen und Putzen. 24748
Näheres K 2, 17, 4. Stod.

Eine junge kinderlose Frau sucht einen Monatsdienst. Zu ertragen bei der Exped. 25167

Eine gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle. Näheres bei Frau Herrmann, Hebamme in Ogerstheim. 25269

Eine tücht. Frau sucht b. besseren Leuten Monatsdienst. 25408
D 4, 5 im Hof, parterre.

Eine Frau, erst kurze Zeit hier, hat noch einige Tage im Kleider- machen, Weihnachten und schon Ausbessern zu vergeben. Billige Berechnung. 22501
J 3, 6, 2. Stod. Seitenbau.

Ein Mädchen aus guter Fam- ilie, das serviren kann, mit prima Zeugn., sucht als Zimmer- mädchen in seinem Hause sof. Stelle. Näheres Expd. 25489

Tüchtige Kleidermacherin sucht Stelle in einem Geschäft. Zu erf. N 2, 9 1/2, 3. St. 24841

Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. E 4, 17. 25563

Lehrlinggesuche

Lehrling mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Ostern, in ein hiesiges Expeditions- und Agentur-Geschäft gesucht.
Näheres durch d. Expd. 25161

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gef. C. Kirsch, Kupfer- schmied, R 6, 2. 25520

Mieithgesuche

Für 1. Mai suche ich eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmer nebst Zubehör, Badezimmer etc. und wäre auch geneigt ein kleines Haus zum Alleinbewohnen passend, zu mieten oder bei billigem Preise zu kaufen. Um gest. schriftliche Ange- bote wird ersucht.
E. Brinok, 25288
Schwepingerstraße 17.

Wohnung v. 3-4 Zimmern, in Mitte der Stadt, per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 25405 an die Exped. 25405

Ein junger Mann (verh.), cautionsfähig, (Küfer u. Bier- brauer) sucht eine gangbare Beschäftigung in Stadt oder den Vorzug zu übernehmen. 25258
Näh. im Verlag.

Zu mieten gesucht.

Eine Werkstätte mit Wohnung auf halben oder Ende April zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl. 24436

Villenquartier.

Für eine ruhige kinder- lose Familie werden zum 1. März oder 1. April 5-7 Zimmer, wo- möglich mit Badeein- richtung in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. 24267
Offerten mit Preis- angabe beliebe man unter Chiffre 24267 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Wohnung von 2-3 Zim., Küche, Zubehör, Wasserleitung von kindl. ruhiger Familie in der Ringstr. od. Nöh. per 1. März zu mieten gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre 26247 an die Ex- pedition dieses Bl. 25247

2 schöne Zimmer

(möblirt oder unmöblirt) werden in der Zufahrts- oder Bismarckstraße auf April oder Mai von einem Herrn zu mieten gesucht.
Gest. Offerten unter Z. R. 25037 an die Expedition ds. Blattes. 25037

Magazine

G 5, 17 1 Werkstätte u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 24286

J 5, 15 eine Werkstätte zu verm. 24763

U 6, 4 4 ineinandergehende Räume im Souterrain gelegen, als Lageraum z. v. Näheres 3. Stod. 24892

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte und großer Kellerraum z. v. 25113

In frequenter Lage, Mitte der Stadt, sind 2 kleine Parterre- räume, geeignet für Maga- zine, Werkstätte oder dergl., sowie eine freundliche Woh- nung, 3-4 Zimmer, zu ver- mieten. Ebendasselbe ist für eine Anstalt am Eingang ge- eignet. 24820
Näheres in der Expedition.

Im Riedfeld

an der Waldhofstraße sind meh- rere Plätze, welche sich zu Gärten oder Begehrgärten für Zimmerleute, Schreiner, Schlosser etc. eignen auf mehrere Jahre billig zu ver- pachten. 24833
Näh. im Morgenstern an der Waldhofstraße.

Läden

F 4, 3 Laden mit Woh- nung, auch zu Bü- reauräumlichkeiten sehr geeignet, sofort zu vermieten. 24823

F 5, 10 im Neubau 1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermieten per 1. April. 25445
Näheres bei Gebr. Koch im Geladen.

H 5, 12 Mozart-Halle ein Vereinslokal zu vergeben. 24659

L 14, 5a Laden auch für Bureau geeignet sofort oder später z. v. 24136

M 4, 10 Stadt Augsburg ein Vereinslokal zu vergeben. 25296

O 4, 7 Strohmatt, Laden z. v., daselbst 3. St. 24944
4 gr. Zim., Küche etc.

O 5, 1 Laden mit Wohn- sof. z. v. 21675

Eine gute Papptischerei zu vermieten. 24232
Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Ein kleiner Laden mit Wohn- ung per Mai in verm. 24971
Näheres in der Exped.

Zu vermieten

B 5, 7 2 et., abgetheilt, elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 24926

B 6, 2 4 St., 2 gr. Zim., Küche mit Wasser, Holzverschlag und Keller etc. 1. Februar an ruhige Familie zu vermieten. 24696

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim., mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 24618

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugegeschäft, B 7, 5.

C 2, 25 1 sch. Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör per 15. April an eine ruhige Familie zu v. 25400

C 4, 3 1 schöner 2. St. ganz oben gerüstet bis Februar beziehb. z. v. 24689

C 8, 1 eleganter 3. St. 8 Zim., Badzimmer, Küche mit Speisekammer samt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermieten.

C 8, 8 Leopoldstr., Comp. toir u. großes Magazin zu verm.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. f. w.

E 2, 14 1 kleine Wohnn. nach dem Hof an ruhige Leute per April zu v. 24539

E 2, 14 der 4. St. 4 Zimmer u. Zubehör pr. März zu v. 24588

E 3, 1 der 3. St. best. aus 7 Zim., Küche, 2 Badzimmern im 4. St. u. 2 Kellerabteilungen pr. 1. oder 15. Juni zu verm.

E 5, 5 5 Zimmer u. Küche im 2. St. sofort zu vermieten.

E 8, 8a Seitend., 2 Zim. und Küche vom 20. d. M. ab zu v. 24101

F 5, 3 1 kleines Logis sofort zu v. 24224

F 5, 20 8. St. eine Wohnung mit Wasserleitung sofort zu verm. 25148

F 7, 14 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, bis 15. Febr. beziehb. an kinderlose Leute zu v. Näheres 3. St. 24584

Ringstr. F 7, 24 II. St. 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) v. 1. Apr. beziehb. z. v. Näh. Part. 24041

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubehör, komfortabel eingerichtet z. v. 25259 Näh. eine Treppe hoch.

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St., 7 Zim., Badzimmer, m. Zubeh., komfortabel eingerichtet zu vermieten.

F 8, 14b Parterrewohn. z. v. 25294

G 4, 6 schöne Wohnungen, 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche etc., helle Werkstätten, Magazin, Heiß sofort zu verm.

G 4, 21 1 kleine Wohnn. zu verm 25414

G 5, 5 parterre, Wohnung, bestehend aus 5 Z., Küche etc., per April, event. auch als Laden zu v.

G 6, 13 Wohnn. u. leerer 3. Zimmer sof. beziehb. zu verm. 24591

G 7, 6 3 Zimmer und 2 Küchen, Wasserleitung sofort zu verm. 24301

G 7, 8 hübsche Parterrewohnung, 4 Zim., Garderobe u. Zubeh. zu v. 25088

G 8, 10 1 elegante Hochparterrewohnung bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, Mansardenzim., Badkabinett und allem Zubehör, Gas u. Wasserleitung per April z. v. 24589

G 8, 11 3. St. 1 schöne freundliche Wohnung bestehend aus 7 großen Zimmern, Mansarden u. Zubehör mit Gas- und Wasserl. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. St. 24831

G 8, 12 sehr schöner 4. St. 6 Zim. u. Zubehör sogl. od. später beziehb. Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

G 8, 20 2. St., ganz ob. gefestigt, 5 Zim., (Gasabzugs), Küche, Keller mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung sogl. od. später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 24771

H 2, 19 eleg. 1. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näh. 4. St. 24819

H 3, 7 1 schöne Wohnung 2. St., 5 Zimmer, Küche und Keller mit Gas- und Wasserleitung, sogl. beziehb. zu vermieten.

H 4, 25 1 kleine Wohnn. an ruhige Leute zu vermieten.

H 7, 28 2 unmod. B.-Z. für einzelne Person oder Bureau zu verm. event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für kl. Familie. 21640

H 8, 15 Jungb. 2. St. 2 Zim., Küche, Keller p. Anf. Febr. z. v. 25255

H 9, 21 3. St. schöne Wohnung bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sogl. od. später z. v. 25097 Näheres 2. St.

H 9, 18 am Verbindungs-fanal, eine kleine Wohnung an ruhige Leute bis Mitte Februar zu vermieten.

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beziehb. zu verm. 24984

J 5, 15 2. St., 2 kl. Zimmer an ruh. Leute zu vermieten.

L 11, 23 ein 2. St. mit Garten, ein 3. St., ein 4. St. je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten.

L 11, 23 ein 2. St. mit Garten, ein 3. St., ein 4. St. je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten.

L 2, 6 1 freundl. Mansardbenzin. u. Keller-heim an 1 od. 2 Dam. z. v. 24892

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Saupenz nebst Gas, Wasser u. elektr. Leitung zu vermieten. Näheres 3. St. oder parterre. 25394

L 13, 10 Ecke der Bismarckstr., eleg. Bel-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Wasser u. elektr. Leitung sofort zu verm. Näheres parterre. 24395

L 13, 17 4. St. 4 elegante Zimmer u. Badezimmer mit kompletter Badeeinrichtung und allem Zubehör, Ecke der Schlossgartenstraße, sofort zu vermieten.

L 14, 3 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör 4. St. zu verm. Näheres U 1, 16, 2. St. 24129

L 14, 15 elegante Wohnungen 2., 3. und 4. St. je 6 Zimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. U 1, 16, 2. St. 24130

L 15, 2a Hinterbau, dritter St., mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten.

H. Fesenbecker, Baugegeschäft. 24403

Willenviertel. L 15, 8b Bismarckstraße, 1 eleg. 2. und 4. St. zu 5 Zim., Küche, Badzimmer, allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten.

L 16, 5 Bahnhofstraße, 15 der 2. St., bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Keller u. Speicher per 1. April zu vermieten. 25319

L 16, 6 3. St. 3 Zim. und Küche per April zu verm. 25088

M 7, 11 3. St., schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Vorzimmer, Badkabinett per sof. oder später zu vermieten.

M 7, 23 zu vermieten bis April: der 2. u. 3. St. mit Wasser u. Gaslitz. 25875

N 1, 2 im Seitenbau, eine freundl. Wohnung von 2 Zim. u. Küche mit Wasserl., Keller u. Speicher zu v. 25512

N 4, 23 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu v. 24960

N 6, 3, I. Stock 5 schöne Zimmer, 2 Dachkammern etc. sofort oder später zu vermieten.

O 3, 10 Kunststr., Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör billig zu verm. 25170

Q 1, 1 1 abgeth. Wohnung mit 6 Zim. u. allem Zubehör per 1. März zu v. Näheres im Hof rechts. 24096

Q 1, 10 1 hübsche Saupenzwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. 25103

Q 5, 13 Part.-Wohn., 3 Zim. nebst Zubeh. u. 1 kl. Wohnung z. v. 22424

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermieten.

R 4, 9 kleine Wohnung zu vermieten. 25149

R 6, 2 eine Wohnung zu vermieten 24661

S 2, 5 1 Parterrewohnung zu verm. 24959

S 2, 16 1 Parterrewohn. zu verm. 3 Zim. u. Küche bis 1. März. 25278

S 2, 23 1 kl. Wohnung sof. beziehb. zu v. Näheres 2. St. 22400

S 3, 2 2 Zim. m. Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 25103

T 3, 9 1 4 Saupenzzim. mit Wasserleitg. zu verm. Näh. Bärenstr. 25264

U 2, 2 elegante a. gezeigte Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und W. behör, weggangshalber pr. März oder April zu verm.

U 2, 2 elegante a. gezeigte Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und W. behör, weggangshalber pr. März oder April zu verm.

U 5, 15 nahe der Ringstr., abgeth. Wohnung von 3 Zim. u. Küche noch der Straße und 2 Zimmer und Küche im Seitenbau nebst Zubehör, Wasserleitung, Näheres 2. St. 25253

U 6, 2b schöner 2. St., 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Gasabz., Gas- u. Wasserl. per 15. März zu v. Preis W. 750. 24291

U 6, 5a Parterrewohn., 3 Zim. und Küche, Wasserleitung u. Gasabz., ferner 2 Zim. und Küche mit Gasabz. und Wasserleitung zu vermieten.

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrturm, 3-4 schöne Zim. mit allem Zubeh. an ruhige sof. Leute zu v. 24099

Z 10, 19i mehrere Wohnungen, 2 Z. u. Küche sogl. zu verm. Näheres im 2. St. 24739

Z 10, 32 Findenhof Wohnung zu verm., 2. u. 3. St. Näheres L 13, 11, 3. St. 24824

ZC 2, 9 neuer Stadtteil, mehrere Wohnn. je 3 Zimmer mit Küche u. Zubehör, sofort zu verm. 22540

ZJ 1, 4 Redarg. eine Wohnung z. v. 24815

Zu der Nähe des Personen-Bahnhofes Belle Etage 4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 1. Febr. 89 zu verm. Näh. Erp. 24141

Zwei Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562

Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 18590

Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.

Willenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badzim., Garde-robenzim., 2 Mägdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 19851

Schweningerstraße 83, 2. St. 3 Zim. u. Küche sof. zu v. Näheres L 16, 6 25084

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8846

Bureau od. Wohnung in der Rheinstraße hochpar. 2 gr. Zim. in feinem Hause z. v. 24675

Ringstr., beste Lage, 3. St. 6 Zim. u. Zubehör z. v. 24872

Näheres im Hof rechts. 24984

Redarvorstadt. Ein eleg. Berger. 2. St. m. Bad, Wasserl. und Badezimmer. in v. Näheres Erp. 24334

Zufahrtsstr. elegante neue Wohnung 5-7 Zim. u. allem Zubehör zu verm. 24674

Schweningerstraße 2. St., neu hergerichtet, 3 bis 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später zu vermieten. Preis 400 M. 24814

Schweningerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 24194

Auerbach a. d. Hoff. Bergstr. In meinem schön gelegenen Hause mit großem Garten ist die Bel-Etage, fünf Zimmer, Balkon, Küche u. f. w. zu vermieten und sofort zu beziehen.

Auf Wunsch kann auch Gartengelände dazu gegeben werden. Obenjo sind Parterre 2 schöne Zimmer mit Veranda (möblirt) vom 1. April an zu vermieten.

Elise Eichberg, Auerbach a. d. B. 25109

Möbl. Zimmer B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sof. zu vermieten. 24760

B 5, 11 2 Tr. 2 fein möbl. Zim., (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermieten. 25288

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 25143

C 4, 14 einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 22499

D 1, 13 1 kl. möbl. Zim. für 10 M. zu v. 24408 bei W. Metzler.

D 2, 1 Neubau 3. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24090

D 4, 16 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24898

D 6, 13 2. St., 1 schön möbl. Z. auf b. Str. g. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 24825

D 6, 14 2. St., 2 herrlich-andergehende gut möbl. Zim. p. sof. z. v. 25530

D 8, 2 Ringstr. 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 24387

D 8, 3 3 Treppen, möbl. Zim. zu v. 25392

E 4, 3 2. St., ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Her. sofort zu vermieten. 22479

E 4, 3 2. St., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 22480

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 5, 17 Planen, 1 fein möbl. Zimmer zu verm., 1. Etage. 25311

E 8, 3 3 Treppen, 2 oder auch 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25880

E 8, 7 4. St., gegenüber dem neuen Postgebäude, ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 24001

E 8, 9 1 Etage, 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer u. 1 Zim. u. Näh. E 5, 5, 1 Etage. 24180

E 8, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zim. an 1 anst. Herrn zu verm. 25513

F 3, 10 2 möbl. Z. an 2 Herren z. v. 24885

F 4, 19 2. St., a. b. Str. 1 g. möbl. Zim. an 1 sof. Her. z. v. 25041

F 6, 3 ein möbl. Zimmer zu verm. 24095

G 3, 11 1 möbl. Zim. an einen jung. Mann (Israelit) mit ob. ohne Kost z. v. Näh. im Laden. 24125

G 5, 5 möbl. Zimmer zu verm. - Näheres parterre. 25271

G 5, 9 1 fein möbl. Zim. im 2. St. bis 1. Febr. zu verm. 25502

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu verm. 24105

G 6, 7 2. St., 1 möbl. Z. auf die Str. g. mit 2 Betten an 2 junge Schüler oder Kaufleute zu v. 24893

G 7, 5 3 Stiegen hoch, ein freundl. möbl. Zim. mit Kost sogl. zu verm. 25334

G 7, 6 2. St., gut möbl. schönes Zim. 1. gut. Daus mit oder ohne Pension zu vermieten. 25126

G 7, 29 4. St., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten an einen Herrn 24246

G 8, 24b 2. St., 1 schön möbl. Zimmer a. b. Str. geh. an 1 anst. Herrn sofort billig zu verm. 24707

H 1, 7 1 möbl. Zim. f. 2 Herren zu v. 25391

H 4, 25 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 ig. Leute zu vermieten. 25399

H 9, 18 2. St., 1 schön möbl. Zim. per 1. Febr. zu verm. 25893

H 9, 25 3 Stiegen hoch, gut möbl. Zim. zu vermieten. 24772

J 1, 12 4. St. Bordy, ein anständiger junger Mann ins Logis gef. 24117

K 3, 6 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer mit aufmerk. Bedien. z. v. 24565

K 3, 7 parterre, 1 kl. u. 1 gr. g. möbl. Z. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 25279

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf b. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Parterrezimmer an bessere Herren billig zu v. 25165

L 4, 12 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24726

L 12, 12 auf die Bismarckstr. gehend 1 sehr schön möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten. 25282

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

M 4, 10 schön möbl. Wohnzimmer auf die Straße gehend, an 1 sof. Herrn sofort zu v. 24144

N 2, 11 2. St., 1 und 2 elegant möbl. Z. sofort zu verm. 25510

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zim. ein. einfach möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension sofort zu vermieten. 24207

O 4, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. zu v. Näheres 8. St. 20177

P 4, 1 ein gut möblirtes Zimmer sof. preiswerth zu vermieten. 24253

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 5, 1 3. St. links, zwei schön möbl. Zim. zu vermieten. 24697

P 6, 7 2 gut möbl. Zim. mit u. ohne Glaciersbenützung zu verm. 25111

P 6, 12 1 schön möbl. Zim. im 2. St. sofort zu verm. 24095

Q 4, 22 möbl. Zimmer z. verm. 24116

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. mit separ. Einz. sof. z. verm. Preis 10 M. 24904

Q 7, 3b 3. St., 1 gut möbl. Z. auf die Str. g. sof. billig zu v. 24093

R 4, 13 3. St., möbl. Zim. mit Kost billig zu verm. 25554

S 1, 15 3 Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. 24696

S 3, 8 2. St., 1 möbl. Z. an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 25189

T 1, 11 2. St., 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 25179

T 1, 13 fein möbl. Parterrezimmer zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 24893

T 1, 13 3 Treppen links, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 23987

T 4, 13 2 möbl. Zim. auf die Str. g. sofort zu vermieten. 25505

T 5, 14 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu verm. Näh. part. 24159

U 1, 9 3. St. rechts, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 24541

U 6, 1b 3. St., 1 großes hübsch möbl. Zim. auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 25265

U 6, 5 4. St., 1 gut möbl. Zim. in bill. zu verm. bei W. Diech. 24549

Gut möbl. Zimmer z. verm. Näh. im Verla. 24991

Zwei möblirte Zimmer, schöne Aussicht, (Keller) mit Pension sofort abzugeben. 24244

Näheres im Verla.

Ein schön möbl. Parterrezimmer billig zu vermieten. Näh. L 15, 5. 25289

Tatterfallstraße B, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu 15 M. per Monat zu v. 24888

Schweningerstraße 44c, 2. St., ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 24415

(Schlafstellen.) E 6, 8 2. St., 1 angenehme Schlafstelle sofort zu vermieten. 24739

F 4, 18 3. St., Schlafstellen sofort zu vermieten. 24706

F 5, 16 2. St. 2 Schlafstellen sofort zu vermieten. 25094

F 5, 20 4. St. 2 Schlafstellen z. v. 25286

F 6, 8 4. St., Schlafstelle zu verm. 24563

G 3, 4 Schlafstelle zu vermieten. 25388

G 5, 21 1 Schlafcolle f. 1 einf. möbl. Z. gelucht. 24399

G 7, 1c 4. St., 2 schöne heizb. Schlafstellen billig zu vermieten. 24401

H 1, 11 1 bessere Schlafstelle zu vermieten. 24290

H 3, 8a 1 bessere Schlafstelle, heizbar, sofort zu vermieten. 24279

H 6, 34 3. St., gute Schlafstelle zu vermieten. 24809

H 6, 6 II. Schlafstelle für Mädchen zu vermieten. 25152

J 2, 2 2. St., Schlafstelle zu verm. 25376

Bayerische Bierhalle

P 4, 12 Restauration Stohensfels P 4, 12
(am Strohmart).

Tit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie verehrl. Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich am **Samstag, den 26. dts. Mts.** mit dem Ausschank von

Bayerischem Bier

aus der renommierten Brauerei der Herren Gebr. Schulz in Speier beginnen werde, verbunden mit



Schlachtfest und Concert.

Morgens **Wellfleisch** mit Sauerkraut, Abends **Wurstsuppe** und hausgemachte Würste.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Mäule.

Gleichzeitig bringe meinen **Mittagstisch** im Abonnement zu **70** und **50 Pfg.**, sowie **reine Weine**, warme und kalte Speisen in empfehlende Erinnerung.

Sprechstunde der Militär-Chirurgen

in der Wohnung des Herrn Schieferdecker (hinter dem Dragoner-Hall neben der Regimentskammer) in der Woche von 9-10 und 2-3 Uhr, Sonntags von 9-10 Uhr. Honorar für Consultationen in der Sprechstunde 50 Pfg. für Besuche in der Stadt 75 Pfg.; für größere Verhältnisse nach Uebereinkunft äußerst billig. Ueber jeden Patienten finden gemeinsame Beratungen statt. Die Sprechstunde eignet sich besonders zu Consultationen über kleine Hausthiere (Hunde, Katzen und Geflügel).

Schirmer, Oberarzt.
Schieferdecker, Hofarzt.
Eberg, Unterarzt.

Bersteigerung.

Um das Lager vollständig zu räumen werden **Samstag, den 26. Januar d. J.**

Nachmittags 2 Uhr in dem Laden Lit. E 1, 8, zum **Rodensteiner** dahier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: **emallirte Geschirre**, namentlich **blaue Koch- und Waschtöpfe** und **Küchengeräthe** aller Art, besonders für **Wirth** empfehle ich: **100 Duzend** **Chfestecke**, **Chf.**, **Vorleg** und **Kaffeelöffel** in verschiedenen Qualitäten.

Th. Paul jun., Auktionator.

Das Lokal ist geheizt.

Gelegenheitskauf.

Die noch bedeutenden Restbestände meines Winterlagers empfehle zu den folgenden, außerordentlich ermäßigten Netto-Preisen nach Abzug

von **40 Prozent.**

Winter-Paletots	9 W. bis 50 W.
Winter-Jaquets	6 " " 40 "
Winter-Havelock	15 " " 100 "
Winter-Mäntel	15 " " 50 "

Von **33 1/3 Prozent.**

Regen-Paletots	6 W. bis 40 W.
Regen-Havelock	9 " " 45 "
Regen-Mäntel	9.50 " " 35 "
Regen-Kindermäntel	2.50 " " 18 "

Von **30 Prozent.**

Sämmtliche reinwollene **Tricotagen.**

Tricot-Failen	3 W. bis 30 W.
Tricot-Kleider	2 " " 50 "
Tricot-Knaben-Anzüge	7.50 W. bis 20 W.
Tricot-Mädchen-Jaquets	4 " " 10 "

Von **25 Prozent.**

Weine sämmtlichen **Regen-Mäntelstoffe**, **Winter-Mäntelstoffe**, **Wolle- und Seiden-Plüche** zc.

in entsprechendem Preisverhältniß. Es ist diese Offerte durch die ungewöhnliche Preisermäßigung für das laufende Publikum insofern von größerem Werthe, als sich eine solche Gelegenheit zum Einkauf nicht leicht wieder bietet. Sämmtliche vorstehenden Waaren sind von dieser Saison und unter Garantie solid und taubellos.

Sophie Link,

Q 1, 1, Mannheim.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Actienbrauerei „Gambrinus“

in München.

Wir haben unterm Heutigen Herrn

B. Hofmann, Restauration zum goldenen Stern in Mannheim den Ausschank und Alleinverkauf unseres **Export-Bieres** übertragen und werden daselbst jeberzeit Gebinde in verschiedenen Größen abgegeben.

Hochachtung

Die Direction.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute **Samstag, den 26. Januar** mit dem Ausschank des als vorzüglich befundenen

Export-Bieres aus der Actienbrauerei Gambrinus in München per $\frac{1}{10}$ Liter zu **15 Pfg.**

beginnen werde. — **Pilsner Bier** wie bisher.

Mittagstisch im Abonnement und à la carte. — **Abendplatte** in steter Abwechslung.

Hochachtungsvoll

B. Hofmann

„Goldener Stern“ in Mannheim.

Ich habe mich hier als

25061

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Dr. Otto Seiler, Rechtsanwalt.

Bureau: O 5 Nr. 9,
Seidelbergerstraße.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
Jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre** nach **Newyork**
Jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnete Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Capitäne wie Zwischen-decks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt:

14195

Walther & v. Reckow in Mannheim.

Rabitz'

Band-, Decken- und Gewölbewerk.
D. R. P. 3789, 4590 und 25255.

Mehrfach patentirt. Ähnlich empfohlen. Absolut feuerfest, leicht, billig. Etwa 54,000 qm. ausgeführt.

Feuersicherheit in 8 offiziellen Feuerproben und einem Wühlbrand nachgewiesen.

Angewendet in Theatern, Kasernen, Gefängnissen, Schulen, Kirchen, Lagerhäusern, Fabriken, Wohnhäusern, Villen u. s. w.

Vertreter für Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen:

Leopold Lange, Stukkatur-Geschäft
Mannheim.

35-Pfennig-Bazar
U 1, 19, neben dem Grünen Hans.
Großes Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- & Verbrauchs-Gegenständen.

Mannheim. **Nationaltheater.**

Gr. Bad, Hof- u. Nationaltheater.
Samstag, den 26. Jan. 1889. 11. Vorstellung außer Abonnement.

Volks-Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vortrecht der Abonnenten.

Zur Vorfeier des Geburtstages **Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.**

Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Major von Tellheim, verabschiedet	Herr Claßmann.
Minna von Barnhelm	Frl. Blanche.
Franziska, ihre Kammermädchen	Frau Rodius.
Juß, Bedienter des Majors	Herr Jacobi.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister	Herr Neumann.
Der Wirth	Herr Homann.
Eine Dame in Trauer	Frl. v. Rothenberg.
Ein Feldjäger	Herr Moser.
Alecaut de la Martinide	Herr Tief.
Ein Diener des Fräuleins von Barnhelm	Herr Peters.

Anfang $\frac{1}{6}$ Uhr. Ende 8 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.

Ein großes firmenschild billig zu verkaufen. 24758

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof

Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen.

R. Voigt.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft G 8, 12 verlassen und nunmehr die Wirthschaft

H 7, 19 „Zum Rheinschiff“ H 7, 19

übernommen habe. Für gutes Bier aus der Brauerei Schulz in Speyer, sowie reine Weine und gute Speisen ist bestens gesorgt. Um gefl. Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
R. Straub.

Restauration zur Stadt Augsburg,
M 4, 10 gegenüber der Dragoner-Kaserne M 4, 10.

M. Grimm, Restaurateur

empfehl

vorzügliches Lagerbier

aus der Brauerei „Wolfsbühl“, feine Pfälzer Weine, Kaffee, perfekte Küche; warmes Frühstück, guten Mittagstisch im Abonnement, Preis nach Uebereinkunft. Neues Billard.

Restauration SATOR, Lindenhof.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II

Öffentlicher Festball,
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

6 und 9 Uhr Französisch.

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Öffentlicher Festball,
wozu freundlich einladet Weigel.

Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. Entree frei.

Großer Manerhof.

Am Samstag Abend, Anfang 8 Uhr zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

GROSSES CONCERT.
Am Sonntag Morgen 11 Uhr

Frühshoppen-Concert.
Von Nachmittags 3 Uhr ab

Fortsetzung des Concerts,
wozu freundlich einladet M. Weig.



Hotel 3 Glocken

Münchener Löwenbräu, anerkannt bestes Münchener Bier; direkt vom Fass, alleinstiges Depot. Fässer werden in allen Größen abgegeben, sowie Flaschen ins Haus geliefert à fl. 30 Pfg. $\frac{1}{2}$ Liter. Ich empfehle außerdem meinen Mittagstisch im Abonnement, reichhaltige Speisekarte und Abendplatte stets abwechselnd.

B. Hasenbein.

Jeden Dienstag Abend Kartoffelpuffer.

Aus der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei Gdingen

liefert **Flaschenbier**, halbe und ganze Flaschen. Bestellungen werden angenommen G 7, 12 $\frac{1}{2}$, Laden und H 7, 22, Wirthschaft.

F. Englert, G 7, 12 $\frac{1}{2}$.